Nr. 411. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Donnerstag, 4. September 1890.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Der Kaiser in Kiel.

Ueber den Aufenthalt Sr. Majestät des Kaisers in Kiel liegen folgende telegraphische Nachrichten vor:

Kiel, 3. September, 9 Uhr 30 Minuten. Der große Empfang Sr. Majestät des Kaisers war gestern vom Bahnhofe, wo nicht hinreichend Raum gewesen wäre, nach dem Schloß, in die Wohnung des Kaisers verlegt. Auf dem Bahnhofe war Se. königl. Hoheit Prinz Heinrich und Se. kaiserl. Hoheit Erzherzog Stefan erschienen, beide in Marine-Parade-Uniform, Erzherzog Stefan mit dem großen Bande des Leopold-Ordens. Se. Majestät fuhr mit dem Erzherzog in Kiel ein. Das Seebataillon war im Garten des Schlosses aufgestellt mit Fahne und Musik und zog nach Ankunft des Kaisers unter den Augen des obersten Kriegsherrn vorüber. Von draußen schallte von allen Schiffen Kanonendonner als die Kaiserflagge auf dem Schloßthurm aufgezogen wurde. Am Fuße der großen Treppe wurde Se. Majestät von Ihrer königl. Hoheit der Prinzessin Heinrich empfangen. In dem großen gothischen, mit den Städtewappen der Provinz geschmückten Saale neben dem Arbeitszimmer des Kaisers harrte die Versammlung sämmtlicher Staatsbehörden, an der Spitze der Ober-Präsident von Steinmann, die Ritterschaft, der Kommandant von Kiel, das Marine Offizierkorps, die Offiziere des Landheeres, das im Manöver ist, die städtischen Behörden. Die Vorstellung erfolgte durch den Ober-Präsidenten. Der Kaiser richtete an jeden der Herren gnädige Ansprachen und dankte den Vertretern der Stadt für die Ausschmückung der Straßen. Dem Empfange wohnten Prinz Heinrich, Erzherzog Stefan, Graf Eulenburg, Wirkliche Geh. Rath Dr. v. Lucanus, der britische Admiral Sir Geofroy Hornby und der österreichische Admiral Freiherr von Sterneck bei.

Um 8 Uhr fuhr der Kaiser mit dem Prinzen Heinrich, dem Erzherzog Stefan, den Admiralen Hornby und Sterneck und dem Gefolge durch den Schloßgarten zur Barbarossabrücke, wo die Herrschaften einen kleinen Dampfer bestiegen und damit zur „Hohenzollern“ fuhren, die gegenüber lag. In demselben Momente fiel von dem österreichischen Panzer „Erzherzogin Stefanie“ ein Strom elektrischen Lichtes auf die „Hohenzollern“, daß das weiß-goldene Schiff aus dem Abenddunkel wie im hellsten Sonnenlichte heraustrat Der Kaiser speiste mit dem Prinzen Heinrich, dem Erzherzog Stefan, dem Admiral Sterneck und den deutschen Admiralen im Pavillon auf Deck, dessen Glaswände den Ausblick auf Hafen und Stadt gewährten. Die Herrschaften besichtigten auch die Gemächer des Kaisers, den Salon in Renaissance-Schnitzerei, mit olivenfarbenen-goldgarnirten Stoffen, daneben das Rauch-Zimmer in Hellgrün und Gold.

Von den deutschen und österreichischen Schiffen klang Musik herüber. Es war ein klarer Sternenabend. Zunächst an der „Hohenzollern“ lag der österreichische Panzer „Kaiser Franz Josef“. Das Schiff hat eine Besatzung von 400 Mann, meist Dalmatiner und Istrianer. Kommandant ist Erzherzog Stefan. Der Erzherzog ist Gemahl der Erzherzogin Maria Theresia, deren Bild sein Arbeitsgemach schmückt. Dieses, ein Schlafzimmer und ein Salon, der zugleich Eßraum ist, bilden die Gemächer des Erzherzogs. Die Einrichtung ist einfach und komfortabel. Mahagoni Divans und türkische Teppiche, Rauchutensilien stehen überall herum. Photographien der österreichischen Kaiserfamilie, Blumen, dann ein Pianino mit offenen Noten, in der Mitte ein ovaler Eßtisch. Hier werden der Kaiser und Prinz Heinrich Gäste des Erzherzogs nach der Parade sein. Der Erzherzog ist 30 Jahre alt, schlank, mit ovalem, etwas blassem Gesicht, intelligente Züge, dazu ein schmaler schwarzer Schnurrbart — eine sehr ansprechende Persönlichkeit, Seemann mit höchst verbindlichen Formen.

Kiel, 3. September. Die Flotte liegt in Paradestellung, neben dem österreichischen Geschwader das Schulgeschwader, daneben in gleicher Linie das Manövergeschwader; vor diesem die Schulschiffe „Niobe“, „Ariadne“, „Luise“ und „Rover“. Hinter dem Schulgeschwader liegt die Torpedoflottille.

Soeben salutirte die ganze Flotte die vom Großmast der „Hohenzollern“ wehende Kaiserstandarte. Die deutschen Schiffe haben die Toppflaggen gesetzt, die österreichischen die österreichischen die deutsche Flagge im Großtopp. Es herrscht prächtiges Wetter. Die Windrichtung ist südwestlich.

Kiel, 3. September. (W. T. B.) Kurz vor 9 Uhr wurde auf den deutschen Kriegsschiffen die österreichische Flagge im Großtopp gehißt. Se. Majestät der Kaiser verließ um 9 Uhr die „Hohenzollern“, begab sich an Bord einer Dampfyacht und fuhr an den österreichischen Schiffen „Kaiser Franz Josef“, „Erzherzogin Stefanie“ und „Tiger“ vorüber, auf welchen überall die Mannschaften paradirten und Seine Majestät mit brausenden Hurrahs begrüßten. Sodann wird Se. Majestät bei den deutschen Kriegsschiffen „Irene“, „Preußen“, „Friedrich der Große“, „Deutschland“ und „Kaiser“ vorbeifahren, während die Mannschaften aufentern.

Kiel, 3. September, 10 Uhr 20 Min. Vorm. (W. T. B.) Nachdem Se. Majestät der Kaiser die deutschen Kriegsschiffe „Irene“, „Preußen“, „Friedrich der Große“, „Deutschland“ und „Kaiser“ passirt hatte, fuhr Allerhöchstderselbe zwischen den Panzerschiffen „Baiern“, „Würtemberg“, „Oldenburg“, „Baden“ und den Schulschiffen „Rover“, „Niobe“, „Luise“, „Ariadne“, und „Jagd“ hindurch, wobei die Mannschaften auf Deck und auf den Raaen paradirten. Zahlreiche Dampfer, sowie das Ufer sind mit Zuschauern dicht besetzt.

Kiel, 3. September, 10 Uhr 45 Min. Vorm. (W. T. B.) Nach der Revue begab sich Se. Majestät der Kaiser unter den Klängen der Nationalhymne und dem Salut der österreichischen Schiffe an Bord des österreichischen Flaggschiffs „Kaiser Franz Josef“, um bei dem k. k. Admiral Freiherrn v. Sterneck das Frühstück einzunehmen.

Kiel, 3. September, 11 Uhr 30 Min. Vorm. (W. T. B.) Se. Majestät der Kaiser begab sich um 10¾ Uhr unter dem Salut des österreichischen Geschwaders vom österreichischen Flaggschiff an Bord des Kriegsschiffes „Kronprinzessin Erzherzogin Stefanie“.

Kiel, 3. September, 11 Uhr 45 Min. Se. Majestät der Kaiser brachte bei dem gestrigen Diner an Bord der „Hohenzollern“ auf den Kaiser von Oesterreich einen Trinkspruch aus, worauf Erzherzog Karl Stefan auf den deutschen Kaiser toastete. Heute Morgen um 9½ Uhr umfuhr der Kaiser an Bord der Stationsyacht sämmtliche Schiffe und ging um 10 Uhr an Bord des „Kaiser Franz Josef“, wo er ein Frühstück einnahm. Dann begab sich Se. Majestät an Bord des österreichischen Admiralschiffes „Kronprinzessin Erzherzogin Stefanie“, wo Exerzitien mit Geschütz vorgenommen werden.

Kiel, 3. September, 1 Uhr 15 Min. Seine Majestät der Kaiser verließ mit der Yacht „Hohenzollern“ den Hafen; die vereinigten Geschwader folgten. Fort Friedrichsort gab beim Passiren der Yacht Salut. Die Ankunft in Flensburg ist gegen 7 Uhr zu erwarten.

Kiel, 3. September, 1 Uhr 25 Min. Während der Manöver werden sich auf der „Hohenzollern“ einschiffen: General-Feldmarschall Graf **Moltke**, der Chef des Generalstabes Graf Waldersee, die General-Lieutenants v. Hahnke und v. Wittich, General-Major Graf v. Wedel, Kapitän z. S. v. Senden, Graf Pückler, Dr. Leuthold, die Oberst-Lieutenants v. Goßler, von Lippe, die Majors v. Moltke und v. Hülsen, Korvetten-Kapitän Siegel und Kapitän-Lieutenant Müller.

Kiel, 3. September, 2 Uhr 10 Min. Se. Majestät der Kaiser verließ um 1 Uhr die „Erzherzogin Stefanie“ unter dem Salut des österreichischen Geschwaders und begab sich auf die „Hohenzollern“ zur Abfahrt um 1½ Uhr. Die „Grille“ mit dem Admiralstab folgte, dann die Flotte und das österreichische Geschwader. „Kronprinz Rudolf“ liegt noch im Dock.

Deutschland.

Berlin, 3. September. Der „Reichs- und Staats-Anzeiger“ schreibt:

Der „Hamburger Korrespondent“ stellt in einem „zu der Kaiserbegegnung“ überschriebenen Artikel Betrachtungen an, welche darin gipfeln, daß „die Begegnung des Kaisers Wilhelm mit dem Zaren den an sie geknüpften Erwartungen nicht ganz entsprochen habe“. Dies wird unter Anderem daraus gefolgert, „daß man in Petersburg ein Entgegenkommen des deutschen Kaisers voraussetzte, von dem vernünftiger Weise keine Rede sein konnte“, daß der Abschied der beiden Monarchen „sehr verschieden von dem Empfange gewesen“, „die anfängliche Herzlichkeit seit dem letzten oder vorletzten Manövertage einem kühleren Verhältnisse gewichen sei“ und man in Petersburg annehme, „Kaiser Wilhelm habe verschiedene Vorschläge zur Lösung der schwebenden politischen Fragen, speziell der bulgarischen, gemacht, die den Wünschen des Zaren keineswegs entsprachen“; als Beweis dafür, „daß eine gewisse Verstimmung“ eingetreten sei, führe man dort „den vorzeitigen Abbruch der Mannöver an, deren Fortsetzung offengelassen war“. Wir sind zu der Erklärung ermächtigt, daß die thatsächlichen Voraussetzungen, auf welchen der erwähnte Artikel beruht, jedes Grundes entbehren.

— Ihre Majestät die Kaiserin empfing am Sonntag gegen Abend den früheren Ober-Hof- und Hausmarschall von Liebenau in Abschieds-Audienz.

— Ein Ende voriger Woche von englischer Regierungsstelle der Oeffentlichkeit übergebener Bericht über die Organisation des englischen Konsulardienstes konstatirt mit Befriedigung, daß das Konsulatswesen in seiner jetzigen Gestalt den englischen Handels-Interessen die wesentlichsten Dienste leistet. Es heißt in demselben wörtlich: „Auskunft-Ertheilung über die Lage und Aussichten des Geschäfts in den betreffenden Amtsbezirken der Konsuln, sowie über die Eröffnung neuer Absatzwege für den britischen Handel bildet, neben den gewöhnlichen konsularen Obliegenheiten in Ansehung britischer Kaufleute und Reisender, den Hauptgegenstand, dessen sorgsame Pflege das Landesinteresse erheischt. Und wir freuen uns, konstatiren zu können, daß die von unseren Konsuln auf die Erstattung kommerzieller Berichte verwendete Sorgfalt mit zu den hervorstechendsten Fortschritten in der Entwickelung dieses Dienstzweiges gehört.“ Der Bericht empfiehlt, durch Ertheilung geeigneter Anerkennungen und Auszeichnungen den Eifer der Konsuln noch weiter anzuspornen, damit ihre dem öffentlichen Interesse geleisteten Dienste an Bedeutung noch weiter zunehmen.

— Die Beiträge, welche die Betriebsunternehmer zur Deckung der Kosten der Unfallversicherung leisten, steigern sich nach dem Umlageprinzip von Jahr zu Jahr und werden dies thun, bis das Beharrungsstadium erreicht ist. Es wird deshalb immer nothwendiger, daß die Gefahrentarife der Berufsgenossenschaften, nach welchen die Vertheilung der Beitragslasten mit geregelt wird, mehr und mehr sich der thatsächlichen Unfallgefahr nicht blos der einzelnen in einer Berufsgenossenschaft vereinigten Berufszweige, sondern wenn möglich auch der einzelnen Betriebe annähern. Beim Erlaß des Unfallversicherungsgesetzes war die Aufstellung völlig gerechter Gefahrentarife deshalb mit Schwierigkeiten verknüpft, weil für dieselben die statistischen Unterlagen fehlten. Jetzt, wo eine fünfjährige Erfahrung nach dieser Richtung vorliegt, ist dies anders geworden. Das Gesetz hat ja auch Vorsorge für die Aenderung der Gefahrentarife im Anschluß an die gemachten Erfahrungen insofern getroffen, als es eine Revision derselben zuerst nach 2, dann mindestens von 5 zu 5 Jahren vorschreibt. Im Jahre 1887 erfolgte die erste Revision allgemein, die nächste müßte also mindestens im Jahre 1892 abgeschlossen sein. Einzelne Berufsgenossenschaften haben jedoch in Würdigung der thatsächlichen und jetzt erkennbaren Unfallverhältnisse den gesetzlich vorgeschriebenen Termin zur zweiten Revision ihrer Gefahrentarife nicht abgewartet. So sind beispielsweise die Textil-Berufsgenossenschaften an eine gänzliche gemeinsame Umgestaltung ihrer Tarife gegangen, wobei hauptsächlich die Spinnereien dem Umfange der mit ihnen verknüpften Unfallgefahr entsprechend in eine höhere Beitragsklasse gerückt sind, und das Reichs-Versicherungsamt hat vor einigen Tagen diesem neuen Tarife seine Zustimmung gegeben. Die Textil-Berufsgenossenschaften, welche einen der bedeutendsten deutschen Industriezweige umfassen, haben sich dadurch, daß sie schon jetzt den veränderten Verhältnissen in ihren Tarifen Rechnung getragen haben, unzweifelhafte Verdienste um die Textilindustriellen erworben. Es wäre nur zu wünschen, daß andere Berufsgenossenschaften, bei denen sich die Nothwendigkeit der Abänderung der Tarife ebenfalls herausstellt, bald nachfolgten. Das Gesetz bestimmt nur die Maximalgrenze der Zeit, innerhalb welcher die zweite Gefahrentarifrevision vollzogen sein muß, für eine frühere Revision ist den Berufsgenossenschaften vollständig freie Hand gelassen.

— Reichskommissar Major v. Wissmann ist am Montag Nachmittag in Brüssel angekommen und hat im Hotel de Flandre Absteigequartier genommen. Wie berichtet wird, war er bei seinem Eintreffen unpäßlich und mußte alsbald das Bett aufsuchen. Indeß war Herr v. Wissmann schon am andern Morgen wieder völlig frisch unternahm ein kurze Fahrt durch die Stadt und stattete gegen 11 Uhr dem deutschen Gesandten v. Alvensleben seinen Besuch ab. Morgen, Donnerstag, wird Herr v. Wissmann in Ostende vom König Leopold empfangen werden.

Die belgischen Blätter widmen dem deutschen Afrikahelden sympathische Begrüßungsartikel, in denen sie daran erinnern, daß Herr v. Wissmann seinerzeit für die internationale afrikanische Gesellschaft die erste Erforschung des Kassaiflusses ins Werk setzte, dessen Unterlauf von Anfang an dem Kongofreistaate angehörte, während der Oberlauf soeben durch das Dekret, welches das Ost-Kwangogebiet dem Kongostaate einverleibt, für diesen Staat erworben ist. Schon ehe Herr v. Wissmann, damals noch einfacher Lieutenant, die Erforschung des Kassai unternahm, war er in Brüssel Gast des Königs Leopold, mit welchem er mehrere Unterredungen pflog, auch stattete er dem belgischen Monarchen vor zwei Jahren einen Besuch ab, ehe er seine wichtige ostafrikanische Sendung antrat.

— Der „Pol. Korresp.“ wird aus Konstantinopel von zuverlässiger Seite bestätigt, der dortige russische Geschäftsträger habe im Namen seiner Regierung die Pforte darauf hingewiesen, man erwarte in Rußland, daß die Rechte der orthodoxen Kirche nicht würden geschmälert werden, eine Thatsache, die vor einer Woche an maßgebender türkischer Stelle und bevor die Nachricht in einem deutschen Blatte veröffentlicht war, in Abrede gestellt wurde. Eine besondere Tragweite ist dem Vorgange übrigens nicht beizumessen. Von Interesse ist vielleicht nur die Form, in welcher die Vorstellung erfolgte, und ihre Vorgeschichte, wie sie in diplomatischen Kreisen der türkischen Hauptstadt erzählt wird. Es heißt, daß seitens des ökumenischen Patriarchats angesichts der nach der Auffassung derselben der Orthodoxie in Macedonien drohenden Gefahr beim heiligen Synod in Petersburg, vielleicht sogar unmittelbar bei dem Zaren, Schritte zur Abwendung gethan wurden. Jedenfalls sei die bezügliche Denkschrift des Patriarchen dem Kaiser Alexander III. vor die Augen gekommen und er habe sie mit einer Randbemerkung versehen, etwa des Inhalts, daß eine Beeinträchtigung der Privilegien der orthodoxen Kirche die Gefühle des „Zaren und des russischen Volkes“ tief verletzen müsse. In diesem Sinne wurde der russische Geschäftsträger in Konstantinopel, Wirklicher Staatsrath Schadowski, verständigt, und er nahm Veranlassung, in einem Gespräche mit dem Großvezier Kiamil Pascha dieser Auffassung Ausdruck zu geben. Sie wirkte überraschend, hauptsächlich durch die gleichzeitige Erwähnung von Kaiser und Volk; es ist vielleicht, wie man hier bemerkt, das erste Mal in der Reihe der zahlreichen diplomatischen Einwendungen und Forderungen Rußlands, daß des russischen Volkes Erwähnung gethan worden ist. Unter den verschiedenen Erklärungsversuchen dieser Neuerung ist die eigenthümlichste wohl die, daß der Zar durch diese Einbeziehung des „Volkes“ eine gewisse Anpassung an die Denkweise des französischen Volkes habe bekunden wollen. Der Großvezier hat dem russischen Geschäftsträger in der verbindlichsten Weise geantwortet, der Himmel möge verhüten, daß irgend ein Privilegium des Patriarchats verletzt worden sei; die Regierung des Sultans sei ängstlich darauf bedacht, die geleisteten Rechte aller Konfessionen zu achten, und mit der Verleihung des Berats an die bulgarischen Bischöfe für Macedonien sei gewiß kein solches Recht verletzt worden, sonst wäre dieser Akt überhaupt nicht erfolgt; der Großvezier könne um so weniger an eine solche Verletzung glauben, als ja jetzt nur ausgeführt worden sei, was Rußland seiner Zeit selbst gefordert habe, und er könne nicht annehmen, daß Rußland je einen Wunsch zu hegen vermöge, der gegen die Interessen der Orthodoxie gerichtet wäre. Die Patriarchatsfrage ist durch diesen Zwischenfall um keinen Zoll weitergerückt. Man wird gut thun, an Drohungen des Patriarchen bezüglich seines Rücktrittes nicht eher zu glauben, als bis sie thatsächlich ausgeführt sind.

— Der vom 12. bis zum 14. September zu Köln in den Räumen der Lesegesellschaft tagende 10. Altkatholiken-Kongreß wird voraussichtlich sehr zahlreich besucht werden. Aus allen Theilen Deutschlands sind Anmeldungen eingelaufen; die meisten Führer der Bewegung — wir nennen u. a. Bischof Reinkens, Geheimrath Professor v. Schulte und Professor Weber — werden theilnehmen. Aus Holland erscheinen Erzbischof Heyd Herzkamp von Utrecht, Bischof Rinkel von Haarlem und Bischof Diependaal von Deventer mit einem großen Theile ihres Klerus und einer Anzahl von Laien. Ebenso begleitet den Bischof Herzog nach Beschluß der christkatholischen Synode der Schweiz eine stattliche Abordnung von Priestern und Laien. Aus Oesterreich ist die Anwesenheit des Bisthumsverwesers Czech und einer größeren Zahl von Delegirten, besonders auch aus Nordböhmen zugesagt. Die gallikanische Kirche wird vertreten sein durch den berühmten Kanzelredner Abbé Loyson (P. Hyacinthe) und den Bischof Henry Lascelles Jenner. Italien, in dessen nördlichem Theile die altkatholische Bewegung in der letzten Zeit Fortschritte macht, schickt den Redakteur des „Laboro“, Priester Ugo Janni und mehrere Laien, darunter auch Mitglieder des italienischen Parlaments. Von der befreundeten anglikanischen Kirche kommen der Bischof Wordsworth von Salisbury und mehrere hervorragende Geistliche, so der Rektor Lewes des Korpus Christi-Kollegiums zu Cambridge. Der 10. Altkatholiken Kongreß verspricht also in Wahrheit ein internationaler zu werden.

— Vor einiger Zeit brachten verschiedene Zeitungen Artikel, die dahin lauten, daß die türkische Regierung der Firma Schichau in Elbing 5 Torpedoboote bestellt und nach Fertigstellung auch durch eine Besichtigungskommission für gut befunden hätte, daß dieselben jedoch nicht zur Ablieferung gebracht werden konnten, weil die türkische Regierung ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachgekommen sei, und nunmehr diese Torpedoboote von der griechischen Regierung angekauft werden sollen. Diese von deutschen Zeitungen gebrachten Artikel sind auch in fremdländische Zeitungen übergegangen und zur Kenntniß der türkischen Regierung gekommen, welche sich darüber sehr mißliebig ausgesprochen und kategorisch erklärt hat, daß der Artikel von A bis Z jeder Begründung entbehre, da bei der Firma Schichau weder Torpedoboote bestellt, noch eine Kommission zur Besichtigung solcher Boote nach Elbing abgesandt worden sei. Richtig ist nur, daß mit der Schiff- und Maschinenbau-Aktien-Gesellschaft „Germania“ ein Kontrakt über Lieferung von 10 Torpedobooten und 2 Torpedojägern abgeschlossen ist, auf Grund dessen fünf Torpedoboote bereits in Konstantinopel abgeliefert sind, für welche die volle Bezahlung auch erfolgt ist. Ein weiteres, großes Doppelschrauben-Torpedoboot ist jetzt fertiggestellt und wird demnächst nach Konstantinopel übergeführt werden, doch ist auch dieses Boot von der türkischen Regierung bereits baar beglichen. Die Zahlungen für die übrigen im Bau befindlichen Schiffe erfolgen successive und wird seitens der Bauwerft auch dementsprechend der Bau der Boote bewirkt. Wir sind ermächtigt worden, Vorstehendes der Wahrheit gemäß zu veröffentlichen.

— Der ungarische Abgeordnete Abranyi hat, wie man weiß, nachdem er für ein erlogenes Interview bei dem Fürsten Bismarck von einem ungarischen Blatte sich Honorar hatte zahlen lassen, den lächerlichen Versuch gemacht, für ein neues Märchen den Glauben zu erwecken, für ein Märchen nämlich, daß er den Fürsten Bismarck in Schönhausen auf dem Gutshofe gleichsam zufällig und ohne jedes Vorstellungszeremoniell gesehen und mit ihm sich unterhalten habe. Dieses Märchen bringt er mit dem kategorischen Dementi des Fürsten Bismarck folgendermaßen in Einklang:

„Fürst Bismarck kann, wenn ich ihn durch meine Indiskretion — welche ich anerkenne und tief bereue — verletzt habe, sagen, daß er mich nicht kenne. Wenn Fürst Bismarck die Art und Weise, wie ich bei ihm erschien, nicht als Meldung betrachtet, so kann er auch sagen, ich sei ihm nicht gemeldet worden; wenn Fürst Bismarck, den ich im Hofe unter einem Baume fand und dem ich mich näherte, dies nicht als Empfang betrachtet, so kann er sagen, er habe mich nicht empfangen. Aber das kann weder Bismarck, noch überhaupt Jemand auf der Welt behaupten, daß Bismarck mit mir in Schönhausen nicht gesprochen habe.“

Offenbar ist auch hier jedes Wort erfunden. Und doch hat Herr Abranyi einen publizistischen Fürsprecher in Deutschland gefunden, nämlich ein kapitaldemokratisches Blatt, welches sich zur Sache folgendermaßen äußert:

„Und darauf kommt es wirklich einzig und allein an; darüber muß Fürst Bismarck, müssen sein Sohn und Dr. Chrysander sich aussprechen. Hat Abranyi nicht gelogen, so war das von Bismarck'scher Seite ausgegangene Dementi, das ihn zum Lügner stempeln sollte und mußte, eine zwar geschickte, aber unehrliche Finte, die der allgemeinen Verurtheilung sicher sein kann. Die Frage ist jetzt von dem Ungarn richtig gestellt: Kann Fürst Bismarck behaupten, daß er in Schönhausen nicht mit einem Manne gesprochen habe, der sich vorher dem Dr. Chrysander als Abranyi auch bekannt hat? Hier giebt es nur ein Ja oder ein Nein, nichts weiter; die Frage der richtigen oder unrichtigen Wiedergabe der Bismarck'schen Aeußerungen durch Abranyi ist daneben ganz untergeordnet, bei ihr kann es sich nur um Ausstellungen an Einzelheiten handeln, bei der anderen aber soll aus Licht kommen, wo die Wahrheit ist und wer sich an ihr versündigt hat, ob Abranyi durch Unwahrheit oder Fürst Bismarck durch Unwahrhaftigkeit.

Mit diplomatischer Kunst ist hier nicht mehr gedient, alle ihre Finessen sind nicht im Stande, den Thatbestand noch weiter zu verwirren und zu verschleiern. Und auch mit einem cynischen: „Die dummen Leute wissen nicht, wie es gemacht wird“, läßt sich nicht, wie über die drohende Sprache im Wohlgemuthhandel mit der Schweiz, darüber hinweggehen, ob die Erklärung, Fürst Bismarck kenne Abranyi nicht und habe ihn nicht empfangen, den Sinn hatte, den ihr jeder ehrliche Mann beilegen mußte, oder ob sie nur bestimmt war, der täuschende Schirm der Ableugnung einer Thatsache zu sein.

Jetzt hat Fürst Bismarck das Wort.“

Ob das zitirte Blatt wohl den Muth gehabt hätte, so zu schreiben, wie es hier gethan, wenn Fürst Bismarck noch Reichskanzler wäre? Ob es selbst glaubt oder bei seinen Lesern den Glauben voraussetzt, daß es in der Lage sei, dem Fürsten Bismarck „das Wort zu ertheilen?“ Jedenfalls antwortet Fürst Bismarck nicht, aber der Rentier Adolf Kalbe zu Schönhausen an der Elbe ist zufällig in der Lage, als Zeuge dafür aufzutreten, daß das zitirte Blatt sich eines Lügners und einer Lüge angenommen, worüber es denn auch wohl nicht allzu sehr erstaunt sein wird. Das Schreiben des Herrn Adolf Kalbe lautet wörtlich:

„In Sachen Abranyi gegen Fürst Bismarck erlaube ich mir als Leser Ihres geschätzten Blattes nachfolgende Notizen zu überreichen, mit dem Ersuchen, hiervon beliebig Gebrauch machen zu wollen.

Am 1. August langte der p. Abranyi mit dem um 4 Uhr 21 Minuten Nachmittags eintreffenden Zuge in Begleitung einer Dame mit hochrother Blouse hier an und stieg im Hacker'schen Gasthof ab. Abranyi ging dann nach dem Schloß Seiner Durchlaucht, um sich anmelden zu lassen, wurde indessen von Herrn Dr. Chrysander abgewiesen. Seine Durchlaucht fuhr gegen ½6 Uhr aus, besuchte den hiesigen Amtsvorsteher Cunow, den Ortsschulzen Schäfer und den hiesigen Arzt, und fuhr dann direkt nach der Elbe, um seine daselbst belegenen Wiesen zu besichtigen. Unterwegs hat Seine Durchlaucht mit Niemand gesprochen. Kurz nach 7 Uhr kehrte Seine Durchlaucht nach seinem Schloß zurück, wurde dort von seinem Güterdirektor, Herrn Kohnert, empfangen, und begaben sich Seine Durchlaucht mit Graf Herbert, Dr. Chrysander und dem Güterdirektor Kohnert zu dem Souper, zu dem noch zwei Reserve-Offiziere des 10. Husaren-Regiments (Stendal), die Herren von Trotha und Graf Lüttichau, beides Rittergutsbesitzer, die sich beim Fürsten hatten melden lassen, eingeladen wurden.

Um 9 Uhr empfahlen sich die beiden Herren Reserve-Offiziere, um den nach Stendal um 9 Uhr 54 Min. abgehenden Zug zur Rückfahrt zu benutzen, denselben Zug, den der p. Abranyi mit seiner Begleiterin ebenfalls benutzte.

Während des Soupers, welches also von 7 bis 9 Uhr dauerte, hat Seine Durchlaucht sein Speisezimmer nicht verlassen, sondern erst nach ½10 Uhr, zu einer Zeit, als Abranyi bereits auf dem Bahnhof war. Es ist dem Abranyi also absolut unmöglich gewesen, Seine Durchlaucht in der von ihm behaupteten Zeit von 8 bis 9 Uhr zu sprechen. Wenn Abranyi nach einem Bericht der „National-Zeitung“ sagt, es könne ihm Niemand widersprechen, wenn er behauptet, den Fürsten hier gesprochen zu haben, so kann ich das mit gutem Gewissen, gestützt auf viele glaubwürdige Aussagen von hier, thun und behaupte dagegen, daß Abranyis Erzählung über eine Unterredung mit Seiner Durchlaucht vollständig erlogen und erfunden ist.

Ich übernehme die volle Verantwortung für obenstehende Mittheilung und bitte, dieselbe nach Abänderung der stilistischen Unebenheiten benutzen zu wollen.

Schönhausen a. Elbe, den 1. September 1890.

Adolf Kalbe,
Rentier.“

— S. M. Fahrzeug „Loreley“, Kommandant Korvetten-Kapitän von Henk, ist am 2. d. M. von Galatz aus nach Konstantinopel wieder in See gegangen.

S. M. Kreuzer „Sperber“, Kommandant Korvetten-Kapitän Foß, ist am 17. August cr. von Apia aus nach den Marschallinseln in See gegangen.

— Der General Barrundia, dessen Tochter Christina vorgestern einen Mordversuch auf den Gesandten der Vereinigten Staaten in Mittel-Amerika, Mizner, unternommen hat, befehligte in dem jetzt angeblich durch Friedensschluß beendigten Kriege zwischen Guatemala und San Salvador einen Truppentheil des letztgenannten Staates. Er befand sich bereits an Bord des amerikanischen Schiffes „Acapulco“ und sollte, wie es heißt, an Guatemala ausgeliefert werden. Ob die Regierung von Guatemala berechtigte Gründe gehabt hat, die Auslieferung zu verlangen, läßt sich aus den vorliegenden Meldungen nicht erkennen; ebensowenig steht noch nicht fest, ob der Gesandte Mizner thatsächlich die Auslieferung angeordnet hat. Das Staatsministerium der auswärtigen Angelegenheiten in Washington wartet, wie von dort gemeldet wird, einen näheren Bericht ab, ehe es Schritte in Bezug auf das Verhalten Mizners ergreift. Ein ähnlicher Fall ereignete sich im Jahre 1885 in Nicaragua, als Mr. Bayard den Gesandten für Mittelamerika benachrichtigte, daß die nicaraguanische Regierung befugt sei, eine gerichtlich verfolgte Person an Bord eines amerikanischen Handelsschiffes zu verhaften, solange das Schiff sich in nicaraguanischen Gewässern befinde.

— Auf dem Parteitage der Sozialdemokraten zu Halle soll der Antrag gestellt werden, das Geheimniß, welches die „eiserne Maske“ im „Sozialdemokrat“ umgab, zu lüften. Im „Sozialdemokrat“ erschienen von Zeit zu Zeit Warnungen vor einzelnen Personen, die der Polizei Dienste leisten oder sonst mit ihr in irgend einer Beziehung stehen sollten. Diese Warnungen waren stets „die eiserne Maske“ unterzeichnet.

— Der sozialistische Gewerkschafts-Kongreß, welcher ursprünglich in Halle im Anschluß an den Parteikongreß abgehalten werden sollte, wird nunmehr in Braunschweig stattfinden. Die Gewerkschaften sind bereits mit den Vorbereitungen für diesen Kongreß beschäftigt.

— Die überseeische Auswanderung aus dem deutschen Reich über deutsche Häfen, Antwerpen, Rotterdam und Amsterdam betrug im Monat Juli 1890 6539 und in der Zeit vom Anfang Januar bis Ende Juli 1890 55,623 Personen, von letzteren kamen aus der Provinz Posen 8142, Westpreußen 6451, Pommern 6371, Baiern rechts des Rheins 4707, Würtemberg 3640, Hannover 3429, Schleswig-Holstein 2686, Brandenburg mit Berlin 2370, Rheinland 2065, Baden 1908, Hessen-Nassau 1432, Schlesien 1326, Königreich Sachsen 1296, Pfalz 1169, Großherzogthum Hessen 1100 u. s. w.

Posen, 3. September. (W. T. B.) Auf der Strecke Czempin-Schrimm erfaßte gestern Abend zwischen den Stationen Chalany und Szoldry an einer Stelle, wo die Gleise auf der Chaussee entlanglaufen, der Zug ein Fuhrwerk. Die auf demselben befindlichen zwei Personen sind todt.

Bremen, 3. September. (W. T. B.) Der Brand des Tivoli-Theaters ist gelöscht. Die Ursache des Feuers, welches nach der Vorstellung auf der Bühne entstand, ist bisher noch nicht ermittelt worden. Personen sind nicht ums Leben gekommen. Die Gebäude und Liegenschaften sind versichert.

Jena, 25. August. Von 26. bis 28. September soll der in Leipzig beschlossene Kongreß von Lehrern der Mathematik und Naturwissenschaften höherer Unterrichtsanstalten in Jena abgehalten werden; alsdann finden vom 29. September bis 11. Oktober die bekannten Fortbildungskurse bei der Universität statt. Berathungsgegenstände des Kongresses: 1) Sind die geltenden Lehrpläne für den mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht an höheren Lehranstalten ausreichend, oder bedürfen sie einer angemessenen Erweiterung? 2) Wie ist die pädagogische Ausbildung der betreffenden Lehrer zu gestalten? 3) Will der Kongreß Anschluß an eine schon bestehende Vereinigung suchen (z. B. mathematisch-naturwissenschaftliche Sektion der Philologenversammlung oder Sektion für naturwissenschaftlichen Unterricht bei der Naturforscherversammlung), oder soll ein besonderer Verein gegründet werden? 4) Welche Bedeutung haben Sammlungen von Handelsprodukten für den naturwissenschaftlichen und geographischen Unterricht? Auch wird eine Ausstellung von Hülfsmitteln für den naturwissenschaftlichen Unterricht während der Zeit des Kongresses und der Fortbildungskurse den Theilnehmern zugänglich sein.

Mainz, 3. September. (W. T. B.) Der Rhein steigt: Der Pegel zeigt hier heute 2,89 Meter (gestern 2,35); in Mannheim heute 6,67

Meter (gestern 6,08). Vom Oberrhein wird starkes Wasser gemeldet. Der Neckar ist bei Wimpfen 2,62 Meter.

Dresden, 3. September. (W. T. B.) Die Moldau und deren Nebenflüsse sind in raschem Steigen.

München, 3. September. (W. T. B.) Der Prinz-Regent genehmigte die Geldsammlungen für die Berliner „Karl Peters-Stiftung“.

Heute früh entgleisten in der Nähe des Südbahnhofes sechs Wagen eines Viehzuges; drei Personen sind verletzt und ist bedeutender Schaden an Material angerichtet worden.

Kissingen, 3. September. (W. T. B.) Fürst Bismarck ist in Begleitung des Grafen Herbert, Dr. Schweningers und Herrn Chrysanders heute früh von hier abgereist und wurde auf der Fahrt von der Saline bis zum Bahnhofe von dem zahlreichen Publikum lebhaft begrüßt.

Oesterreich-Ungarn.

† **Pest**, 2. September. Das Hochwasser hat den Höhepunkt erreicht. Die ganze Prager-, Linzer- und Wiener Vorstadt steht unter Wasser. Der Bahndamm zwischen Budweis und Frauenberg ist von den Fluthen durchrissen und das Kalklager in Brand gerathen. Die Läden der Stadt sind seit gestern Abend geschlossen.

Teschen, 3. September. (W. T. B.) Kaiser Franz Josef traf heute früh zu den in den nächsten Tagen stattfindenden Manövern des 1. Korps ein und wurde bei seiner Ankunft von der dichtgedrängten Volksmenge jubelnd begrüßt.

Frankreich.

† **Paris**, 2. September. Bei Rodez ist ein Arbeiterzug entgleist. Vier Eisenbahnbeamte und sechs Arbeiter sind todt, siebzehn Arbeiter schwer verletzt.

Paris, 3. September. (W. T. B.) Blättermeldungen zufolge geht Mitte dieses Monats der Dampfer „Comorin“ mit einer größeren Anzahl Offiziere und Mannschaften, welche zur Verstärkung der Truppen in Cochinchina, Anam und Tonkin bestimmt sind, von Toulon ab.

Nach einer vom Marineministerium veröffentlichten Liste haben seit Beginn dieses Jahres 11 Kriegsdampfer und ein Torpedoboot der französischen Marine Havarie erlitten.

Die Morgenblätter melden, es werde morgen zwischen Rochefort und Thiebaud außerhalb Englands ein Duell stattgefunden in Folge des Artikels des „Intransigeant“ vom Sonntag.

Paris, 3. September. Die heutigen Enthüllungen des „Figaro“ über den Boulangismus beziehen sich auf Mermeix und Dillon, welche beide die Affaire mit dem Prinzen Jerome Napoleon arrangirt hatten. Da die Enthüllungen alle Verantwortung Dillon zuschieben, so glaubt man, daß Mermeix der Verfasser der Figaro-Artikel ist.

Ein Redakteur des „XIX. Siècle“, der in London eine Unterredung mit Rochefort gehabt hat, theilt mit, letzterer halte noch immer an der Freundschaft mit Boulanger, trotz dessen Machinationen mit dem Prinzen, fest.

Paris, 3. September. Auf Verlangen des französischen Botschafters Montebello (Konstantinopel) verlieh die französische Regierung dem Bay Hafiz Pascha in Tripolis, einem der einflußreichsten Beamten des türkischen Reiches, das Kommandeurkreuz der Ehrenlegion. Der Thatsache wird hier Wichtigkeit beigelegt, weil man den Pascha für Frankreich gewinnen will.

Der Marquis de Mores ist begnadigt und aus der Haft entlassen worden.

Italien.

† **Genua**, 2. September. In Folge des Cyclons stürzten hier zwei Häuser ein, wobei drei Personen getödtet und zwölf meist schwer verletzt wurden. Der Bahnhof ist stark beschädigt

Großbritannien und Irland.

London, 3. September. Der „Standard“ wird offiziell aus Rom benachrichtigt, daß das dortige auswärtige Amt keine offizielle Mittheilung von einer geplanten Fahrt der französischen Flotte nach Spezzia habe, daß jedoch ausgemacht war, daß die französische Flotte dorthin gehen sollte, um den König zu begrüßen. Da indessen König Humbert bei dem Stapellauf der „Sardegna“ nicht anwesend sein wird, weil er in Florenz der Enthüllung des Denkmals für Viktor Emanuel beiwohnen will, so wird die Begrüßung des Königs durch die französische Flotte bei einer anderen Gelegenheit stattfinden können.

Die Königin von Rumänien ist in Nord-Wales zu längerem Aufenthalt angekommen.

London, 3. September. Der „World“ widerspricht den Gerüchten, wonach der Herzog von Cambridge nach Koblenz zum Manöver gehen sollte.

Der Prinz von Wales kehrt morgen von Homburg zurück. Sein Gesundheitszustand soll zu wünschen übrig lassen.

Der bekannte Bierbrauer Sir Edward Guineß wird wahrscheinlich in den Pairsstand erhoben

Rußland.

Petersburg 1. September. Vor einigen Tagen meldeten Pariser Blätter, der Großfürst-Thronfolger von Rußland werde bei seiner bevorstehenden großen Reise auf der Rückkehr in Cherbourg eintreffen und dort mit großen Ovationen begrüßt werden. Daß letzteres der Fall wäre, unterliegt im Hinblick auf den tumultuarischen Charakter gewisser Kundgebungen, mit denen in jüngster Zeit das französisch-russische Bündniß jenseits der Vogesen eskomptirt wurde, keinem Zweifel. Dagegen ist bereits darauf hingewiesen worden, daß der Großfürst-Thronfolger keineswegs beabsichtigt, französischen Boden zu berühren. Die in Paris entdeckten Nihilistenverschwörungen mögen in Wirklichkeit, wie denn auch durch die gerichtliche Untersuchung festgestellt worden ist, herzlich unbedeutend gewesen sein. Die Art, wie damals von französischer Seite die Entdeckung des „Nihilistenkomplottes“ aufgebauscht wurde, als ob zum mindesten die russische Staatsordnung gerettet wäre, müßte jedenfalls ihre Wirkung ausüben, indem den maßgebenden Kreisen Rußlands Vorsicht geboten erschiene. Abgesehen davon liegen noch andere Erwägungen vor, so daß die Franzosen den Zarewitsch vergebens in Cherbourg erwarten werden, gerade wie er aus Anlaß der Pariser Weltausstellung in Frankreich avisirt wurde, ohne daß ein solches Ereigniß eintrat. Ueber die Reise selbst liegt folgende Meldung der „Politischen Korrespondenz“ vor:

Wie man aus Petersburg berichtet, hat die große Reise des Großfürsten-Thronfolgers Nikolaus nach dem Orient und Ostasien einen kurzen Aufschub erfahren und wird erst am 13. Oktober d. J. ihren Beginn nehmen. Der Zarewitsch wird vorher den großen russischen Korpsmanövern in Wolhynien beiwohnen und nach Beendigung derselben das Kaiserpaar auf dem Ausfluge nach dem im Königreich Polen gelegenen kaiserlichen Gute Spala begleiten, wo ihre Majestäten einen kurzen Aufenthalt zu nehmen beabsichtigen. Von dort wird sich der Großfürst-Thronfolger in Begleitung des Kaiserpaares nach der Krim begeben, um sich in Sebastopol an Bord der Fregatte „Andenken an Azow“ einzuschiffen. Der zweite Sohn des Zaren, Großfürst Georg, der den Thronfolger auf der ganzen Reise begleiten soll, wird seinen Bruder an Bord der genannten Fregatte erwarten.

Hervorgehoben wurde bereits, daß der Zarewitsch von seiner großen Reise über Sibirien zurückkehren wird.

Petersburg, 3. September. (W. T. B.) Die als Schiedsrichter zu den Manövern kommandirten Offiziere, darunter der Herzog Eugen von Leuchtenberg, der Chef des Generalstabes, General der Infanterie Obrutschew, sowie dessen Adjunkt, Generallieutenant Mirkowitsch, sind gestern nach Kiwerzy in Wolhynien abgereist. Die Manöver beginnen am 27. August a. St.

Neuerdings werden große Feuersbrünste aus den Städten Narowtschat (Gouvernement Pensa) und Potschinki (Gouvernement Nischny Nowgorod) gemeldet

Amerika.

Buenos-Ayres, 2. September. (W. T. B.) (Meldung des „Reuter'schen Bureaus“.) Auf Verlangen des Gouverneurs von Tucuman sendet die National-Regierung Truppen in diese Provinz.

Gestern Abend fanden im Theater zwei große Versammlungen der Unio civica statt, welche in voller Ordnung verliefen.

Der Kongreß hat die Berathung der Vorlage des Finanzministers über die Emission von 60,000,000 Dollars Schatzscheine und 15,000,000 Cedulas durch die National-Hypotheken-Bank begonnen.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 4. September. Der Handlungsgehülfe Leopold Josephsohn von hier, welcher in der Dienstagsitzung der Strafkammer wegen Sittlichkeitsverbrechens zu 3 Jahren Zuchthaus verurtheilt wurde, hat sich der Verbüßung dieser Strafe durch Selbstmord entzogen; er machte in der Nacht zum Mittwoch seinem Leben durch Erhängen in seiner Zelle ein vorschnelles Ende.

— Ueber das Vermögen des Eigenthümers Ernst Beyer in Fiddichow ist das Konkursverfahren eröffnet. Konkursforderungen sind bis zum 19. September bei dem Amtsgericht in Fiddichow anzumelden.

— Die vierte Generalversammlung des Evangelischen Bundes wird in Stuttgart vom 22. bis 25. September d. J. abgehalten werden. Auf der Tagesordnung stehen folgende Themata: 1) „Reformation und soziale Frage“: Prof. D. Beyschlag-Halle und Pfr. Lic. Weber-M.-Gladbach. 2) „Organisation der evangelischen Gemeinde“: Pfr. D. Schulze-Dresden. 3) „Pflichten des evangelischen Bundes in Sachen der evangelischen Mission“: Pfr. D. Warneck-Rothenschirmbach. 4) „Was hat das evangelische Schwaben dem Gesammt-Protestantismus zu bieten und was von ihm zu empfangen?“: Prof. D. Nippold-Jena.

Ferner wird Pfr. Sluyter aus Santiago über „die Lage des Protestantismus in Süd-Amerika“ und ein Deputirter der evangelischen Arbeitervereine sprechen. Für den 26. September ist eine gemeinsame Fahrt nach Ulm zur Besichtigung des Münsters in Aussicht genommen. Der Vorstand ladet in Anbetracht der ernsten Zeitlage alle Evangelischen Deutschlands herzlichst ein. Anmeldungen betreffend Wohnung sind bis zum 17. September an Herrn Kaufmann O. Mayer, Stuttgart, Marktplatz 6, zu richten.

— Bei dem gestrigen Abiturienten-Examen der Friedrich-Wilhelms-Schule hatten sich sechs Abiturienten der Prüfung unterzogen, welche sämmtlich das Zeugniß der Reife erhielten. Einer davon war vom mündlichen Examen entbunden.

— Auch der Mittelschule des Fräuleins Evers ist durch die königliche Regierung ein Bild der Kaiserin Augusta überwiesen worden und wurde dasselbe gelegentlich der Schulfeier am Sedantage überreicht.

— Dem Hauptmann von Döring im Kolberg'schen Grenadier-Regiment Graf Gneisenau (2. pommerschen) Nr. 9 ist die Erlaubniß zur Anlegung des ihm verliehenen fürstlich schwarzburgischen Ehrenkreuzes dritter Klasse ertheilt worden.

Ihr Vierter.

Alter schützt vor Thorheit nicht! fühlt man sich versucht, bei dem Anblick der Dame auszurufen, welche, in Trauer gekleidet, vor dem Londoner Richter erscheint, um gegen den Mann Klage zu führen, der sie schnöde hintergangen und betrogen. Da jedoch Mrs. Ada Tucker ihr Alter mit 25 Jahren angiebt, so wollen wir blos von einer . . . jugendlichen Thorheit sprechen. In Altersangaben pflegen es ja Damen nie ganz genau zu nehmen, und wenn das Aussehen Mrs. Ada Tucker Lügen zu strafen scheint, so mag das, bevor wir sie gehört haben, dem Gram zuzuschreiben sein, welchen der Verrath des Angeklagten James Foster ihrem liebenden Frauenherzen zugefügt hat. Die Klägerin ist, wie sie angiebt, eine Tochter des verstorbenen Admirals Seymour; sie lebt von den Zinsen eines namhaften Kapitals, besitzt ein Privathaus im Westend und beklagte vier Jahre lang den Tod ihres Mannes Mr. Tucker, welchem sie in Paris angetraut worden war. Im November vorigen Jahres heirathete sie nach kurzer Bekanntschaft Mr. Foster, 40 Jahre alt, pensionirter Soldat und seines Zeichens Fenster- und Stiefelputzer. Wie es sich nun herausstellte, war dieser Gentleman verheirathet, als er die Ehe mit der reichen Wittwe einging, und da diese in der Verbindung nicht das Glück fand, welches sie sich geträumt hatte, so leitete sie die gerichtliche Verfolgung ein, als sie entdeckte, daß eine zweite Frau Foster lebte, die ältere Ansprüche auf das Recht hat, sich Gattin des pensionirten Soldaten, Fenster- und Stiefelputzers zu nennen. Auf die Frage des Richters, wie eine Dame in ihrer Lebensstellung dazu komme, einen Mann wie Foster zu heirathen, erwidert die Klägerin mit dem Versuch eines verschämten Lächelns: das seien Dinge, die man nicht erklären könne. Mädchenherzen seien unerforschlich. „Sie waren aber doch Wittwe,“ bemerkt der Richter. — „Dreimal!“ ruft der Angeklagte dazwischen, „und alt genug ist sie auch“, fügte er hinzu „um zu wissen, was sie thut.“ Mrs. Tucker erklärt mit Entrüstung, daß sie noch garnicht so alt sei, vermag sich aber trotz aller eindringlichen Fragen des Richters nicht ihres Geburtsjahres zu erinnern. Da jedoch ihr Vater, wie aus weiteren Fragen hervorgeht, vor 40 Jahren gestorben ist, und sie auch nicht sein jüngstes Kind war, so ist es augenscheinlich, daß sich in ihre Altersangabe ein kleiner Irrthum eingeschlichen. Sie muß auch, vom Angeklagten befragt, zugestehen, daß Mr. Tucker nicht der erste Gatte war, den sie begraben, sondern daß sie, ehe er sie zum Altar führte, schon zweimal traurige Veranlassung gehabt, den Wittwenschleier zu tragen. Was immer die Liebeserfahrungen der interessanten Wittwe gewesen sein mögen, der Bekanntschaft mit dem Gatten Nr. 4 fehlte jeder Anstrich von Romantik. Sie bestellte bei einem Arbeitsbureau in Westminster einen Fensterputzer für ihr Haus Mayfair, und Foster kam. Er stand mit umgebundener Schürze auf dem Gesimse des Schlafzimmerfensters, als die Dame des Hauses unerwartet eintrat und einen Schreckensruf ausstieß, als sie einen Mann und noch dazu von martialischem Aussehen vor dem ungewöhnlichen Eingang zu ihrem Sanktissimum erblickte. „Was machen Sie hier, Sie unverschämter Mensch!“ rief sie entrüstet und erschrocken. — „Putze Fenster auf Bestellung! 6 Pence pro Stück. Saures Brod, Madame!“ Der Mann ließ seinen Halt am Fenster los und strich sich den Schnurrbart. — „Um Gottes Willen, Sie stürzen hinunter, kommen Sie doch herein!“ rief die erschrockene Frau, indem sie in einen Fauteuil niedersank. Herr Forster folgte der Einladung und betrat auf dem nicht gewöhnlichen Wege durchs Fenster das Schlafzimmer der Dame. „Mensch“, sagte sie, „haben Sie denn kein anderes Geschäft als das lebensgefährliche eines Fensterputzer?“ — „O ja, ich bin auch Stiefelputzer,“ erwiderte Mr. Foster nicht ohne Selbstbewußtsein. — „Warum betreiben Sie es dann nicht ausschließlich?“ — „Wenn's nur immer Stiefel zu putzen gäbe,“ bemerkte der ehemalige Kriegsheld philosophisch. — „Befassen Sie sich auch mit Damenschuhe?“ fragte die dreifache Wittwe, indem sie ihre Füße vorschob, so daß die Spitzen ihrer Stiefeletten neugierig unter dem Saume ihres Kleides hervorblickten. — „Mit Vorliebe,“ antwortete galant Mr. Foster, indem er wieder seinen martialischen Schnurrbart strich und mit einem schmunzelnden Blick auf besagte Stiefeletten verbindlich hinzufügte: „Namentlich wenn sie einen so schönen Fuß bekleiden.“ — „Wirklich?“ fragte Mrs. Tucker, indem sie die Augen niederschlug und lächelte. „Darf ich Sie um Ihren Namen bitten, mein Herr?“ fragte sie dann. — „Ich heiße Charles Foster,“ und der Herr verbeugte sich. — „Sie scheinen auch nicht für Ihren gegenwärtigen Beruf geboren zu sein?“ sagte die Dame, indem sie ihm theilnahmsvoll ins Gesicht sah. — „Nein, ich habe Ihrer Majestät der Königin gedient und 14 Jahre lang mit Ehren in der Armee gestanden.“ — „Sind Sie verheirathet, Mr. Foster?“ — „Nein! Ich bin nicht verheirathet, und ich habe noch nie geliebt.“ Wir wollen die Scene im Schlafzimmer nicht weiter verfolgen. Das Ende war, daß Mr. Foster an diesem Tage keine Fenster mehr putzte und den Abend vergnügt als Gast der Mrs. Tucker verlebte. Am nächsten Tage übersiedelte er ganz in ihr Haus, wahrscheinlich als Privatstiefelwichser, und von da ab avancirte er so rasch im Dienste der gnädigen Frau, daß er sie zwei Monate später zum Altar führte. Doch mit dem Gürtel, mit dem Schleier reißt der schöne Wahn entzwei! Die „junge Frau“ wurde an der Seite ihres vierten Gatten des Lebens nicht froh. Mr. Foster hatte die schlimme Angewohnheit, etwas sehr tief ins Glas zu gucken, und da er das Glas mit dem stärksten schottischen Whisky zu füllen pflegte und sich vom frühen Morgen an dieser Arbeit unterzog, so pflegte er sich regelmäßig in einem solchen Zustande hochgradiger geistiger Aufregung zu befinden, daß man ihn leicht für etwas stark angesäuselt hätte halten können. Die von ihm betrogene Frau behauptet sogar in ihrer Gehässigkeit, er wäre beständig „besoffen“ gewesen, hätte sie dann in seinem unzurechnungsfähigen Zustande eine alte Schachtel genannt, bei der es selbst der Teufel nicht aushalten könne, und sei mit ihrem schönen Gelde von Kneipe zu Kneipe gelaufen und manchmal sogar über Nacht ausgeblieben. Die Unwahrheit seiner Behauptung, daß er früher nie geliebt, hätte die arme Frau schon früher ausgefunden. „Sie haben es ihm doch nicht geglaubt?“ fragte der Richter. „O ja, als er es das erste Mal sagte, wir jungen Frauen sind so leichtgläubig“, — eine Bemerkung, die im Gerichtssaale ungeheure Heiterkeit hervorrief. Der Ehehimmel des Foster'schen Ehepaares bewölkte sich immer mehr und mehr, und die „bessere Hälfte“ war außerordentlich glücklich, als sie durch einen anonymen Brief erfuhr, daß ihr Gatte ihr eigentlich nicht angehöre, sondern von einer früheren Ehe her eine rechtmäßige Frau besitze. Flugs war die Strafanzeige erstattet und damit der Weg für die „alte Schachtel“ angebahnt, sich nach einem fünften Gatten umzusehen. Der Angeklagte erklärt zu seiner Vertheidigung und führt dafür Zeugen an, daß er durch Briefe von Verwandten Ursache gehabt habe, zu glauben, daß seine Frau vor zwei Jahren gestorben sei. Ehe er wieder heirathete, wollte er sich persönlich Gewißheit verschaffen. „Ada ließ mich aber nicht fort, und die Versuchung war zu groß“, sagt Foster. — „Was für eine Versuchung? Diese Dame hier?“ fragt der Richter mit einem vieldeutigen Blick auf das geschminkte Gesicht und die wohlpräparirte Gestalt der Klägerin. — „Gott bewahre!“ ruft Foster entsetzt. „Es war ihr Geld!“ — „Lump“, kommt es von Adas schön gefärbten Lippen. — „Ich dachte nicht daran, das alte Gestell zu heirathen; sie wollte es aber nicht anders haben, nachdem wir zwei Monate zusammen gelebt, was thut man nicht ums liebe Geld!“ — „Und er belog mich, daß er nie zuvor geliebt! O, diese Männer!“ ruft Ada nochmals. „Ich hoffe, er wird wenigstens gehängt! So zu lügen!“ Vorläufig wurde Mr Foster nur vor die Geschworenen verwiesen, die den Fall kaum so streng beurtheilen werden wie Mrs. Tucker und den Fenster- und Stiefelputzer wohl nicht für immer seinem Beruf entziehen dürften.

Vermischte Nachrichten.

— Wie die „Neue Zeit“ mittheilt, wurde ein Raubanfall in der Nacht zum Montag auf einen in der Spandauer Straße zu Charlottenburg wohnhaften Restaurateur ausgeübt; derselbe kam vom Spandauer Bock und wurde auf der Heimkehr von drei Strolchen angehalten, welche fünf Revolverschüsse auf ihn abfeuerten, von denen einer ihm leicht den Kopf streifte. Es gelang dem Ueberfallenen, sich durch schleunige Flucht der Gefahr zu entziehen.

— Aus Neapel schreibt man, daß die Bevölkerung des nahe gelegenen Dörfchens Marechiraro in große Furcht durch das Erscheinen eines wilden Seeungeheuers versetzt wurde. Die Douaniers haben es oft angeschossen, ohne daß es jedoch verschwand. Vor einigen Tagen badete ein gewisser Paolo Rizzo in einer Grotte, als er plötzlich draußen vor derselben das vielbesprochene Meerungeheuer gewahrte, welches ihn mit feurigen Augen und weit geöffnetem Rachen anstierte. Rizzo ergriff sofort die Flucht, doch am nächsten Morgen kehrte er wieder zurück und fand das Ungeheuer bei derselben Grotte und in derselben Stellung. Bei näherer Betrachtung fand er, daß die „bestiaccia“ nicht athmete. Langsam und bedächtig, mit einem Revolver bewaffnet, näherte er sich dem Ungeheuer, und nach genauer Untersuchung fand er, daß die so gefürchtete Seeschlange nichts weiter sei, als — der Stamm eines indischen Feigenbaumes, trefflich in ein Ungeheuer umgebildet. Mit Jubel wurde es aus dem Wasser gezogen und durch die Straßen geschleppt.

Bankwesen.

Russische Prämien-Anleihe von 1866. Die nächste Ziehung findet am 13. September statt. Gegen den Koursverlust von circa 230 Mark pro Stück bei der Ausloosung übernimmt das Bankhaus Karl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 2,25 Mark pro Stück.

Börsen-Berichte.

Posen, 3. September. Spiritus loko ohne Faß 50er 59,60, do. loko ohne Faß 70er 39,60. Fest. — Wetter: Trübe.

Magdeburg, 3. September. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,—, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement —,—, Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 15,40. Fest. Brodraffinade I. —,—. Brodraffinade II. —,—. Gem. Raffinade mit Faß —,—. Gem. Melis I. m. Faß —,—. Raffinaden ausverkauft. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per September 13,80 bez., 13,82½ B., per Oktober 13,20 bez. u. B., per Dezember 13,15 bez u. B., per Januar-März 13,30 G., 13,32½ B. Fest.

Köln, 3. September, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 18,50, do. fremder loko 22,50, do. per November 19,35. Roggen hiesiger loko 15,50, fremder loko 18,25, per November 16,55. Hafer hiesiger loko 18,00, fremder 17,50. Rüböl loko 66,50, per Oktober 61,80, per Mai 59,80.

Hamburg, 3. September, Vorm. 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per September 89,25, per Dezember 83,50, per März 1891 79,25, per Mai 78,05. Behauptet.

Hamburg, 3. September, Vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker I. Produkt, Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per September 13,90, per Oktober 13,25, per Dezember 13,20, per März 1891 13,47½. Stramm.

Paris, 3. September. Getreidemarkt. (Anfangsbericht.) Mehl fest, per September 58,70, per Oktober 58,50, per November-Februar 57,00, per Januar-April 57,00. Spiritus träge, per September 35,50, per Oktober 35,75, per November-Dezember 36,25, per Januar-April 37,75. — Wetter: Schön.

Havre, 3. September, Vormittags 10 Uhr 30 Minuten. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) Kaffee good average Santos per September 111,50, per Dezember 104,00, per März 1891 99,50. — Ruhig.

London, 3. September, 4 Uhr 20 Minuten Nachm. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Getreide sehr ruhig, stetig. Wetter: Schön.

Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 12,140, Gerste 12,520, Hafer 31,260 Qrts.

London, 3. September, Nachm. 2 Uhr 8 Minuten. Kupfer, Chili bars good ordinary brands, 59 Lstr. 17 Sh. 6 d. Zink 24 Lstr. 5 Sh. — d. Blei 13 Lstr. 5 Sh. — d.

Telegraphische Depeschen.

Homburg vor der Höhe, 3. September. Fürst Bismarck ist zu Wagen Abends 6 Uhr eingetroffen, die Fürstin holte denselben in Frankfurt ab.

Prag, 3. September. Seit heute früh stehen die niedrig gelegenen Vororte, sowie die unteren Stadttheile unter Wasser. Die Pioniere halfen den Einwohnern bei den Rettungsarbeiten, wobei ein Ponton kenterte. Bis jetzt werden 6 Pioniere vermißt. Das Wasser steigt, der Regen dauert fort.

Linz, 3. September. Die Hochwassergefahr wird immer ernster; Ottensheim gleicht einem See; Mauthausen und Grein stehen theilweise unter Wasser, der Donaupegel zeigt 520 Zentimeter über die normale Höhe.

Venedig, 3. September. Ein hiesiges Blatt meldet, Kaiser Wilhelm treffe hier Ende September ein, um mit seiner Mutter und bei dieser Gelegenheit auch mit König Humbert zusammenzutreffen.

Letzte Nachrichten.

München, 3. September. Der frühere Staatsminister Lutz ist in Pöcking Nachmittag 4 Uhr gestorben.

Wien, 3. September. Die Farbewaarenhändler Szondy u. Co. sind in Zahlungsstockung gerathen; die Passiven betragen über 100,000 Fl. und Deutschland ist stark betheiligt.

Die Donau steigt rapide, am Praterquai steht dieselbe 266 Zentimeter über Null. Die Abstiege der Kronprinz Rudolfs- und der Kaiser Franz-Josefbrücken, welche in das Ueberschwemmungsgebiet führen, mußten abgesperrt werden. Die Kaisermühlen stehen unter Wasser und ist dasselbe bereits in den Kellern.

Pilsen, 3. September. In Folge anhaltenden Regens ist Hochwasser eingetreten. Einzelne Stadttheile stehen unter Wasser; der Verkehr zwischen dem Bahnhof und der Stadt wird durch Kähne vermittelt.

Bern, 3. September. Der Rhein ist gesunken. Die Bahnlinie Landquart-Davos ist durch Felsstürze zertrümmert.

Christiania, 3. September. Der dritte internationale Alkoholkongreß ist heute in der Universität eröffnet. 212 Theilnehmer sind anwesend, darunter 102 Ausländer aus 13 verschiedenen Ländern. Medizinaldirektor Dahl ist zum Präsidenten erwählt.

Wetteraussichten
für Donnerstag, den 4. September 1890.

Ein wenig wärmeres, zeitweise heiteres, vorherrschend wolkiges Wetter mit leichten Regenfällen und schwachen westlichen Winden.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 1. September, + 0,48 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 1. September, + 2,04 Meter. — **Oder** bei Breslau, 1. September, Oberpegel + 4,98 Meter, Unterpegel + 0,02 Meter. — **Weichsel** bei Thorn, 29. August, — 0,41 Meter. — **Warthe** bei Posen, 1. September, ÷ 0,54 Meter. — **Netze** bei Usch, 31. August, + 1,26 Meter.

Berlin, den 3. September 1890.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche R.-Anl.	4%	107,40 b	Schl.-Hlst.-Pfdb.	3½%	98,90 G
do. do.	3½%	100,10 bG	Westfälisch. do.	4%	104,50 G
Pr. Consol. Anl.	4%	106,60 B	do. do.	3½%	—,—
do. do.	3½%	100,10 bG	Westpr. rittersch	3½%	98,30 b
Preuß. St.-Anl.	4%	102,40 bB	Hannover. Rtbr.	4%	—,—
do. do.	4%	—,—	Hess.-Nass. do.	4%	—,—
Pr. Staatsschuld.	3½%	99,80 G	Kur- u. Neumärk.	4%	103,10 b
Berl. Stadt-Obl.	3½%	99,00 B	Lauenburg. Rtbr.	4%	—,—
do. do.	3½%	—,—	Pommersche do.	4%	103,75 B
do. do. neue	3½%	99,20 bG	Posensche do.	4%	103,00 G
Westpr. Pr.-Obl.	3½%	—,—	Preußische do.	4%	103,10 b
Berliner Pfdbr.	5%	117,60 b	Rh. u. Westf. do.	4%	103 75 G
do. do.	4½%	111,80 bG	Sächsische do.	4%	103,10 b
do. do.	4%	104,60 b	Schlesische do.	4%	103,00 bG
do. do.	3½%	98,80 G	Schl. Holst. do.	4%	103,10 B
Kur- u. Neumärk.	3½%	99,60 b	Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	—,—
do. neue	3½%	99,40 b	Bayerische Anl.	4%	105,70 bG
do	4%	—,—	Hamburg Staats-Anleihe v. 1886	3%	88,20 bB
Landsch. C.-Pfdbr.	4%	—,—	Hamburg. Rente	3½%	98,70 b
do.	3½%	98,50 b	do. amort. Staats-Anleihe	3½%	99,00 B
do.	3%	87,50 bG	Pr. Präm.-Anl.	3½%	169,75 b
Ostpreuß. Pfdbr.	3½%	98,30 bG	Bayer. Präm.-Anl.	4%	142,60 G
Pommersche do.	3½%	99,30 B	Cöln-Mind. Pr.-A.	3½%	138,50 B
do. do	4%	—,—	Meininger 7 Guld.-Loose		27,70 b
Posensche do.	4%	102,00 bB			
do. do.	3½	98,00 b			
Sächsische do.	4%	—			
Schl.-Holst. Pfdb.	4%	103 00 G			

Fremde Fonds.

Aegyptische Anl.	4½%	97,40 G	Rum. St.-A. Obl.	5%	101,60 B
do. do.	5%	—,—	do. do. amortb.	5%	99,90 bG
Argentische Anl	5%	84,10 b	Russ. co. Anl. 1871	5%	—,—
Bukarest. Stadt-A.	5%	97,50 G	do. do. 1872	5%	—,—
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	85,40 b	do. do. 1880	4%	97,75 b
Italienische Rente	5%	95,70 b	do. do. 1887	4%	68,00 b
Newy. Stadt-Anl.	7%	—,—	do. Goldrente	6%	111,50 b
do. do.	6%	125,40 B	do. do. 1884 stpfl.	5%	107,70 bG
Mexican. Anleihe	6%	91,70 b	do. (2 Orient) 1878	5%	79,20 b
do. do. 20 L. St.	6%	89,60 B	do. Präm.-A. 1864	5%	176,75 G
Oesterr. Gold.-R.	4%	96,90 b	do. do. 1866	5%	169,00 bG
do. Papier-R.	4½%	80 60 b	do. Bodencr. neue	4½%	102,50 bG
do. do.	5%	92,60 b	Serb. Gold-Pfdb.	5%	90,75 B
Oesterr. Silb.-R.	4½%	81,90 b	do. Rente	5%	86,75 bG
Oest. 250 Fl. 1854	4%	123,75 G	do. do. neue	5%	87,10 bG
do. Cred. 100 1858	4%	330,00 B	Ungarische Gold-Rente	4%	92,00 bG
do 1860er Loose	5%	130 80 b	Ungarische Papier-Rente	5%	90,75 bB
do. 1864er Loose	—	330,00 B			
Rum. St.-A. Obl.	6%	102,40 b			

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Eutin-Lübeck	4%	58,00 bG	Dux-Bodenbach	4%	238 00 b
Frankf. Güterb.	4%	89 75 b	Gal. Carl-Lud.	4%	94,00 b
Lübeck-Büchen	4%	174,90 b	Gotthardbahn	4%	171,30 b
Mainz-Ludwigh	4%	122,90 bG	It. Mittelm.-B.	4%	116 25 bG
Marb.-Mlawka	4%	72,00 b	Kursk-Kiew.	5%	—,—
Meckl. Fr.-Franz.	4%	—,—	Moskau-Brest	3%	77 00 bG
Niederschl. Märk. Staats-Bahn	4%	101,50 G	Oestr. Frz.-Stsb.	4%	113,00 b
Ostpr. Südbahn	4%	104,40 b	do. Nordwb.	5%	102,00 B
Saalbahn	4%	45,30 b	do. Lit.B. Elbth.	4%	108,25 b
Stargard-Posen	4½%	103,20 bB	Südöst. (Lomb.)	3%	70,40 b
Amsterd.-Rottd.	4%	—,—	Warschau-Ter.	5%	154,90 b
Baltische Eis.	3%	70,00 bG	do. Wien	4%	250,50 bG

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	113,20 bB
Marb.-Mlawka	5%	113,00 bG
Ostpreußische Südbahn	5%	118,00 bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Bergisch-Märkisch 5., 7., 8.	4%	—,—	Charkow-Asow g.	5%	—,—
Berl.-Anh. Lit. C.	4%	—,—	do. in Livr. Sterl. . .	5%	—,—
Berl.-Görl. Lit. B.	4%	—,—	Chark.-Krementsch g.	5%	100,20 bG
Berl.-Hamb. 3. Emission	4%	—,—	do. do. Livr. St.	5%	102,20 bG
Brl.-Pd.-Mgd. A	4%	—,—	Gr. Russ. Eisenb. g.	3%	80 50 B
Berl.-Stett.	4%	—,—	Jelez-Orel gar.	5%	—,—
Brsl.-Schweidn.-Freib.	4%	—,—	Jelez-Woronesch g.	4%	—,—
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	99,30 bG	Iwangorod-Dombr. . gar.	4½%	100,90 bG
do. 7. Em.	4%	—,—	Kozlow-Woronesch gar. . .	4%	93,00 bG
Magd.-Halbst. 73	4%	—,—	Kursk-Charkow g.	5%	—,—
do. Leipzig Lit. A.	4%	—,—	do. Chark.-Asow Oblig. . . .	4%	93,00 bG
do. Lit. B.	4%	—,—	Kursk-Kiew gar.	4%	94,00 B
Oberschles. Lit. B.	3½%	—,—	Losowo-Sewastop.	5%	99,00 bG
do. Lit. D.	4%	—,—	Mosco-Rjäsan	4%	95,50 b
do. Em. v. 1879	4½%	—,—	do. Smolensk. g.	5%	101,50 b
Saalbahn	3½%	—,—	Orel-Griasy (Oblig.) . .	4%	93,00 b
Gal. Carl-Ludw. g.	4½%	91,00 G	Rjäsan-Kozlow g.	4%	94,00 bB
Gotthardb. 4. Ser.	5%	103,50 G	Rjaschk-Morczansk gar. . .	5%	101,10 b
do. conv.	4%	103,60 b	Rybinsk-Bologoye	5%	96,00 b
Kronprinz-Rudolfbahn . . .	4%	87 10 G	Schuja-Iwanowo gar. . .	5%	101,00 b
Kronprinz-Salzkammergut	4%	101,00 B	Russ. Südwestbahn gar. .	4%	95,80 bB
Oest. Franz.-Stb. alte gar.	3%	85,50 bG	Transkaukasisch. g.	3%	84 20 bG
Oest. Franz.-Stb. 1874 gar.	3%	81,70 G	Warschau-Terespol . .	5%	102,90 b
Oest. Ergänzungsnetz gar.	3%	81,30 G	Warschau-Wien 2. Emission .	5%	101,00 B
Oest. Franz.-Stsb.	5%	107,25 B	Wladikawkas gar.	4%	94,80 bB
do. do. Gold-Pr.	4%	101 00 B	Zarskoe-Selo	5%	94,00 B
Südöst. Bahn (Lomb.) . .	3%	68,50 bG	Northern Pacific II.	6%	114 10 bB
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	—,—	Oregon Railway Nav. . .	5%	99,90 b
do. do. g.	5%	—,—			
Brest-Grajewo	5%	99,50 G			

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg. . .	3½%	95,00 bG	Pr. B.-Cr. unkündb. (rz. 115) .	4½%	114,80 G
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg.	3½%	98,60 bG	do. do. (rz. 100)	4%	100,75 bG
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg. . .	3½%	94,60 bG	Pr. Centrb. fdb. (rz. 110) . .	5%	—,—
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	101,50 bG	do. do. (rz. 110)	4½%	—,—
Dtsch. Hyp.-B.-Pf. 4. 5. 6.	5%	112,25 bG	do. do. (rz. 100)	4%	101,70 bB
do. do. do.	4%	101,60 bG	do. do.	3½%	96,15 bB
do. do. conv.	4%	101 60 bG	do. do. Com. Obl.	3½%	95 90 bG
Hamb. Hyp. Pfdb. (rz. 100)	4½	—,—	Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120) . .	4½%	115 75 G
do. do. do.	3½	96,00 b	do. do. 6. (rz. 110)	5%	111,60 G
Pomm. Hyp.-B. I. (rz. 120) . .	5%	—,—	do. do. div. Ser. (rz. 100) . .	4%	101,60 bG
Pomm. 2. u. 4. (rz. 110) . .	5%	—,—	do. do. (rz. 100)	3½%	96,50 bG
Pomm. 2. (rz. 110)	4%	—,—	do. Hyp.-Vers.-Certific. . .	4½%	101,25 G
Pomm. 1. (rz. 100)	4%	98,00 bG	do. do. do.	4%	101,60 bG
Pr. B.-Cr. unkündb. (rz. 110) .	5%	114,00 G	Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 90)	4%	100,50 B
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100) . .	5%	107,60 G	Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G. . .	5%	103,10 G
			do. do. (rz. 110)	4½%	103,60 bG
			do. do. (rz. 110)	4%	100,10 G
			do. do. (rz. 100)	4%	99,25 bG

Bank-Papiere.

	Div. p. 1888			Div. p. 1888	
Bk. f. Spr.-Prd.-H.	3⅔	72 00 B	Dtsch. Genossensch.	7½	129,75 b
Berliner Cassenver.	5⅓	135 75 bG	Disc.-Command.	12	229,75 b
do. Handelsges.	10	173,00 bG	Dresdner Bank	9	165,25 b
do. Prod.-Hdl.	5	135,00 B	Nationalbank	9	133 50 bB
Bresl. Disc.-Bank	6½	111,25 B	Pomm. Hyp. conv.	4	100,66 bG
Darmstädter Bank	9	—,	Pr. Centr.-Bod.	9½	156,40 b
Deutsche Bank	9	170,25 b	Reichsbank	[illegible]	145,80 bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berzelius Bergw.	6½	—,—	Harkort Bergw.	4	135,25 bG
Bochum. Bgw. A.	—	61 10 bG	Hibernia	7½	156,75 b
do. Gußstfab.	9	170,00 bG	Kön.- u. Laurah.	5½	157,50 bG
Bonifacius	3	120,00 bG	Louise Tiefbau	3½	124 75 bG
Borussia Bergw.	4	71,00 b	Märk.-Westf.	12	252,50 b
Donnersmarckh.	4	86 00 b	Oberschlesische	5½	100,90 b
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6	98,75 b	Stolberg. Zink-H.	2½	78,00 bG
Gelsenkirchener	6	178,30 b	do. do. St.-Pr.	7½	137,30 bG

Industrie-Papiere.

Adler Brauerei	5	—,—	Danz. Oelmühle	11	135 60 G
Ahrens do.	4	82,50 bG	Dessauer Gas	10	173 50 bB
Böhmisches do.	15	—,—	Nobel Dyn. Trust	8⅓	154 00 bG
Bock do.	5	76,00 bG	G.-F. Harb.-Wien	16⅔	2-4,75 bG
Bolle do.	6	—,—	Löwe u. Co.	15	301,00 bG
Landré do.	10	—,—	Magd. Gas-Ges	4½	90,25 b
Tivoli do.	4	123,25 bG	Maschinenfabrik Görl. (conv.)	8	158,15 b
Bredow. Zuckerf.	7	86,50 bG	do. (Lüders)	8⅔	166,60 bG
Chem. Fabrik Heinrichshall	6	105,25 G	Grusonwerke	12	169,90 bB
Leopoldshall	4	91,00 b	Hallesche	16	329,75 B
Oranienburg	4	84,50 G	Hartmann	8	159,90 bB
do. St.-Pr.	5	94,00 G	Pomm. conv.	8	87,75 bG
Schering	18	261,60 bG	Schwartzkopf	12½	273,00 bG
Staßfurter	8	137,75 bB	St. Vulc. L. B.	6	121,50 bG
Union	9	154,60 bG	Nordd. Lloyd	4	153,90 b
Brauer. Elysium	3	—,—	Wilhelmshütte	6½	101,00 bB
Möller u. Holb.	4	52,00 G	Siem. Glas-Ind.	11	161,75 bG
P. Chem. Pr.-F.	10	—,—	St.-B. Cementf.	15	150,00 B
P. Prov. Zuckers.	2½	—,—	Stralf. Spielkart.	6	110,00 bG
St. Ch.-F. v. Did.	30	379,50 bG	Gr. Pferdeb.-G.	12¼	260,50 bG
St. Walzm.-Act.	30	— —	Carlsr. Pferdeb.	—	97,00 G
St. Bergschl.-Br.	14	—,—	Stett. Pferdeb.	2	72,00 B
St. Dampf. A. G.	13⅓	—,—	N. St. Dampf.-C.	12	128,25 bG
Papierf. Hohenk.	4	—,—			

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.	420	11000,00 G	Germania	45	1110,00 G
Berliner Feuer.	176	3049 00 B	Magd. Feuer	225	4510,00 G
do. Ld. u. W. T.	120	1650,00 G	do. Rückv.	45	998 00 B
do. Leben	178	4550,00 B	Preuß. Leben	37,5	719,00 B
Colonia, Feuerv.	400	10021,00 G	Pr. Nat.-V. St.	72	1155,00 G
Concordia, L.	84	1410,10 B	Providentia	43	—,—
Elberfeld. F.	270	—,—	Thuringia	240	4790,00 G

Bank-Diskont.

Reichsbank 4, Lombard 5
Privatdiscont 3 b

Wechsel-Cours vom 3. Septbr.

Amsterdam 8 Tage	2½%	168,60 b
do. 2 Monat	2½%	167,95 b
Belg. Plätze 8 Tage	3½%	80,75 b
do. 2 Monat	3½%	80,45 b
London 8 Tage	2½%	20,405 b
do. 3 Monat	2½%	20,23 b
Paris 8 Tage	3%	80,65 G
do. 2 Monat	3%	80,40 G
Wien Oesterr.-W. 8 Tage	4½%	183,60 b
do. 2 Monat	4½%	182,50 b
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	80,55 b
Italienische Plätze 10 Tage.	5½%	80,05 b
Petersburg 3 Wochen	6%	251,75 b
do. 3 Monat	6%	249,75 b
Warschau 8 Tage	6%	254,30 b

Gold- und Papiergeld.

Ducaten per Stück	—,—	Engl Banknoten	20,38 G
Sovereigns	20,36 G	Franz. Banknoten	80 95 b
20 Francs per Stück	16,18 bG	Oesterr. Banknoten	183 70 b
Dollars	4,1775 G	Russ. Noten	252 70 b

Klippen des Glücks.

Roman von **Adolf Streckfuss.**

85)

Albrecht erzählte, daß er das Schloß Osternau schöner, als es je gewesen, aufgebaut habe; er sei nach Osternau gegangen mit der festen Zuversicht, daß er in dem neuen Schloß, der Tradition seines alten Geschlechtes treu, die Nachbarn gastfrei werde empfangen können, er habe dies um so mehr gehofft, als er ja früher mit allen Nachbarn befreundet gewesen sei, aber vergeblich habe er versucht, dies alte freundschaftliche Verhältniß aufrecht zu erhalten.

Die Besuche, die er selbst in der Nachbarschaft gemacht habe, seien nicht erwidert, seine Einladungen nicht angenommen worden.

Nichtswürdige Gerüchte über ihn, über sein Verhältniß zu dem verstorbenen Herrn v. Osternau und dessen Wittwe und Tochter seien in der ganzen Umgegend geflissentlich verbreitet worden und hätten ihren Weg selbst nach Breslau und Berlin genommen, sie seien eingedrungen in den Kreis seiner früheren Kameraden, so daß er auch in deren Gesellschaft, wenn er in die Stadt fahre, um sich zu zerstreuen, nur eine kühle Aufnahme finde.

Vergeblich habe er sich bemüht, den Verbreitern solcher dunklen Gerüchte, nichtswürdige Verleumdungen, nachzuforschen, um sie zur Rechenschaft zu ziehen, bei allen seinen Nachforschungen habe er nur ausweichende Antworten erhalten.

So führe er denn ein trauriges, einsames, freudenloses Leben.

Nur eine Rettung gebe es für ihn, nur eine Hoffnung, die, daß endlich Frau v. Osternau und Elise sich doch bewegen lassen würden, ihren Frieden mit ihm zu schließen.

Wenn Frau v. Osternau mit Elise nach dem Schloß zurückkehre, wenn sie sich völlig mit ihm aussöhnte, dann würde allen bösartigen Gerüchten die Spitze abgebrochen, dann werde aller Welt der Beweis geliefert, daß dieselben unbegründet seien, und deshalb sei er jetzt nach Linau gekommen, um den Einfluß der Verwandten, Wangens und Berthas, zu seinen Gunsten in Anspruch zu nehmen.

Noch bestehe Elisens Vorurtheil gegen ihn in vollem Maße fort, das habe er heute schon wieder erfahren, denn Elise habe sich geweigert, ihn zu empfangen, sie halte sich vor ihm in ihrem Zimmer verborgen, aber trotzdem hoffe er immer noch auf den Einfluß der lieben Verwandten.

Albrecht sprach so eindringlich, er schilderte mit so düsteren Farben sein trauriges einsames Leben, sein Wunsch, Elise zu versöhnen, erschien so aufrichtig, daß der gutmüthige Wangen trotz des Vorurtheils, welches auch er gegen den Verwandten besaß, doch gerührt wurde und versprach, gern zu thun, was er irgend könne, um Elise milder und freundlicher gegen Albrecht zu stimmen.

„Ich freue mich herzlich, daß Sie jetzt zu uns gekommen sind, Vetter, gerade noch zur rechten Zeit, um einige Tage mit uns und Elise zusammen zu verleben, denn leider wird uns Elise schon am nächsten Sonntag verlassen, Sie würden sie, wenn Sie später gekommen wären, nicht mehr in Linau getroffen haben."

„Elise geht fort von hier?"

„Ja, leider! Es geht nicht anders. Wir hatten Beide, mein Frauchen und ich, darauf gehofft, es werde sich zwischen uns und Lieschen ein recht trauliches Familienverhältniß bilden, aber ein solches hat sich nicht erzielen lassen. Ich will damit weder Lieschen, noch meiner Frau einen Vorwurf machen, sie sind eben einander widerstrebende Naturen. Schon damals in Schloß Osternau war das Verhältniß kein freundliches, und der Gegensatz hat sich verschärft mit den Jahren. Es ist vielleicht niemals gut, eine Verwandte zu einer doch immerhin etwas untergeordneten Stellung ins Haus zu nehmen, besser man nimmt dazu eine Fremde. Konflikte können nicht ausbleiben und sie machen das Familienleben trübe und ungemüthlich. Da ist es für alle Theile besser, wenn man sich zur rechten Zeit wieder trennt. Es ist mir recht schwer geworden, mich dazu zu entschließen, denn Lieschen ist wirklich eine vortreffliche Erzieherin, und meine kleine Schwester hängt an ihr mit wahrhaft abgöttischer Verehrung; aber ich habe anerkennen müssen, daß Bertha Recht hat. Lieschen würde sich niemals wohl in unserem Hause gefühlt haben, und sie würde wahrscheinlich die Veranlassung geworden sein, daß zwischen meinem Frauchen und meiner Schwester nach und nach sich ein unfreundliches Verhältniß herausgebildet hätte. Wir müssen uns wieder trennen, so leid es mir thut, Elise sieht dies auch selbst ein, nachdem ich mit ihr freundlich aber ganz aufrichtig gesprochen habe. Am nächsten Sonntag wird sie uns verlassen, sie hat dies ihrer Mutter bereits geschrieben; sie wollte uns, nachdem ich mit ihr gesprochen hatte, auf der Stelle verlassen, auf meine und Klaras dringende Bitten hat sie uns aber versprochen, noch einige Tage, bis Sonntag, zu bleiben. Wir haben daher fast noch eine Woche vor uns, und während dieser Zeit wird es uns gewiß gelingen, eine Aussöhnung zwischen ihr und Ihnen, lieber Vetter, zu Stande zu bringen."

„Wenn nicht vielleicht meine Ankunft sie bewegt, ihr Versprechen zurückzunehmen und heute schon oder morgen abzureisen, oder wenn sie sich nicht weigert, mich überhaupt zu sehen."

„Nein, nein, das wird sie nicht. Sie wird ihr Wort halten und sich auch bereit finden lassen, Sie zu begrüßen. Geh, Frauchen, sprich Du selbst mit ihr. Stelle ihr vor, daß der Vetter Albrecht unser Gast sei und daß sie gegen ihn nicht unartig sein darf. Wenn Du sie bittest, wird sie nicht nein sagen."

„Was verlangst Du von mir?" erwiderte Bertha unwillig. „Soll ich mir etwa eine höhnisch abweisende Antwort holen? Jetzt, da Elise uns ohnehin verläßt, hat sie gar keine Veranlassung mehr, Rücksicht auf mich zu nehmen; Klaras Unterstützung ist ihr ja ohnehin bei jeder Impertinenz gegen mich sicher. Nein, ich spreche nicht mit ihr, mein Wort würde mehr schaden als nützen. Aber Du mußt es thun! Auf Dein Wort hört sie. Bitte sie, zum Thee, wie gewöhnlich, hierher zu kommen, Dir wird sie es nicht abschlagen. Mache ihr in Deiner ruhigen, freundlichen Art ernste Vorstellungen, dann wird sie kommen, und ist nur erst der erste Schritt gethan, dann wird der Vetter Albrecht unter Deinem Beistand schon mehr erreichen. Mich aber laß aus dem Spiele, ich bin bei Elise keine geeignete Unterhändlerin."

„Vielleicht hast Du Recht," entgegnete Wangen lächelnd, „Ihr Beide seid einmal leider wie Feuer und Wasser. Nun, ich will es versuchen, Elise gut zuzureden, und ich denke, es wird mir gelingen. Den Anfang will ich gleich machen; ich muß Sie daher auf ein paar Minuten verlassen, Vetter, um Elise aufzusuchen."

Wangen stand auf und verließ den Altan, Bertha verfolgte ihn mit dem Blick; sobald die von dem Gartensalon nach dem Vorflur führende Thüre sich hinter ihm schloß, wendete sie sich zu Albrecht.

„Wir sind allein, Albrecht," sagte sie schnell, „nur für kurze Zeit, und ich weiß nicht, ob sich sobald wieder die Gelegenheit bietet, die ich nicht suchen darf, ohne lästige Zeugen mit Dir zu sprechen. Ich habe Dich gerufen und ich danke Dir, daß Du gekommen, denn ich bedarf Deiner Hülfe, wie Du der meinigen bedarfst."

„Was willst Du von mir," erwiderte er grämlich; „ich ahnte es wohl, daß Du mich nicht so eindringlich eingeladen hast, sogleich zu kommen, ohne Deine eigenen Zwecke zu haben. Mit dem Versprechen, auf Lieschen einzuwirken, daß sie endlich vernünftig wird und mir ihre Hand giebt, hast Du mich nur verlocken wollen."

„Nein, mir liegt jetzt selbst daran, daß Elise so bald wie möglich unwiderruflich Deine Frau wird; was dazu von mir gethan werden kann, werde ich thun, das verspreche ich Dir. Unsere Interessen sind gemeinschaftliche, wir sind natürliche Verbündete und müssen uns gegenseitig unterstützen. Elise stört mich in dem Lebensplan, den ich mir vorgezeichnet habe; es genügt mir nicht, daß ich sie aus Linau entferne, ungefährlich wird sie mir erst dann, wenn sie Deine Frau ist; Du aber brauchst diese Verbindung, um Deinen Ruf wieder herzustellen vor der Welt. Du blickst mich zweifelhaft an, Du wirst mich begreifen, wenn ich Dir sage, daß die Hoffnung, die ich einst gehabt und die so grausam getäuscht worden ist, die Hoffnung, die Frau des Millionärs, des Herrn v. Ernau zu werden, wieder neues Leben erhalten hat."

Albrecht stieß einen unwillkürlichen Ausruf des Staunens aus, aber Bertha beachtete denselben nicht, sie fuhr fort:

„Ich bin damals, als ich halb gezwungen Wangens Frau wurde, das Opfer einer unglückseligen Verkettung von Irrthümern geworden. Du wirst deren inneren Zusammenhang sofort verstehen, wenn ich Dir sage, daß damals Ernau unter der Maske des Kandidaten Pechmayer in Schloß Osternau gelebt hat, daß er jetzt hier unser Nachbar geworden ist, daß ich ihn vor zwei Stunden gesehen und die Ueberzeugung gewonnen habe, daß er mich heute noch liebt mit glühender Leidenschaft, wie er mich damals geliebt hat. Er ist vor mir geflohen, ehe er mich kannte, er hat sich zum zweiten Male in die Welt geflüchtet, als er nach Berlin zurückkehrte und dort hörte, daß ich mich mit Wangen verlobt hatte, als er meinte, daß ich für ihn für immer verloren sei; aber er liebt mich heute glühender noch, als er mich damals geliebt hat. Damals stand zwischen ihm und mir Elise, damals schwankte sein Herz; heute aber hat er Elise vergessen und er ahnt nicht, daß sie hier in Linau ist."

(Fortsetzung folgt.)

I. Bei der am 1. Juli d. J. stattgefundenen **Ausloosung** der **Stamm-Aktien** der **Stargard-Posener** Eisenbahn-Gesellschaft sind gezogen worden:

1774 Stück à 100 Thaler (300 Mark)
(abzuliefern mit Talon und Zinsscheinen-Reihe V. Nr. 9 und 10).

Nr. 3 35 42 43 49 87 95 134 135 143 156 157
169 170 216 219 235 241 272 276 351 364
381 386 409 426 433 448 646 650 665 681
687 706 712 761 793 797 804 808 816 869
976 1012 1025 1050 1060 1085 1089 1105
1123 1181 1194 1226 1251 1369 1593 1599
1631 1649 1660 1669 1690 1711 1733 1838
1842 1847 1852 1888 2020 2029 2088 2107
2109 2164 2183 2219 2255 2311 2365 2410
2445 2455 2514 2551 2564 2598 2607 2613
2615 2650 2715 2721 2742 2755 2760 2763
2785 2802 2823 2932 2940 2983 2988 3017
3043 3078 3104 3130 3164 3172 3197 3219
3225 3257 3277 3307 3333 3489 3513 3514
3517 3519 3523 3541 3553 3566 3571 3613
3624 3631 3663 3678 3684 3863 3887 3910
3921 3964 3972 3995 4124 4156 4370 4408
4418 4442 4443 4481 4531 4544 4613 4664
4694 4704 4736 4764 4801 4823 4853 4862
4869 4884 5010 5019 5099 5110 5119 5212
5239 5258 5291 5305 5407 5447 5460 5470
5482 5535 5544 5560 5600 5604 5662 5687
5700 5713 5717 5718 5730 5731 5806 5810
5815 5825 5837 5855 6014 6015 6054 6072
6076 6153 6252 6283 6334 6499 6567 6590
6599 6651 6719 6720 6760 6775 6792 6900
6922 6923 6932 6967 6988 6991 7090 7106
7122 7265 7268 7291 7310 7347 7384 7406
7423 7437 7445 7589 7618 7625 7628 7631
7648 7669 7671 7679 7689 7713 7722 7723
7728 7732 7739 7743 7750 7751 7813 7873
7893 7896 7900 7951 7986 8007 8013 8014
8037 8207 8263 8285 8330 8343 8367 8390
8415 8437 8465 8504 8520 8575 8580 8697
8721 8731 8796 8847 8856 8891 8908 8917
8918 8953 9072 9098 9140 9270 9293 9310
9312 9320 9342 9344 9355 9429 9503 9509
9513 9723 9726 9843 9888 9940 9946 10059
10131 10173 10280 10348 10366 10431 10503
10573 10574 10580 10593 10618 10664 10683
10830 10853 10869 10872 10876 10905 10949
10950 10966 10976 11034 11069 11127 11150
11168 11175 11195 11215 11280 11290 11433
11464 11480 11482 11501 11529 11541 11551
11554 11567 11569 11570 11575 11596 11618
11685 11706 11714 11719 11721 11740 11747
11760 11761 11773 11779 11780 11805 11810
11820 11828 11851 11853 11908 11941 11999
12020 12043 12091 12129 12152 12177 12199
12201 12219 12232 12251 12304 12377 12396
12426 12428 12556 12557 12559 12628 12631
12633 12673 12674 12682 12736 12745 12776
12840 12846 12865 12897 12917 12920 12941
12951 12955 12994 13060 13075 13137 13140
13146 13170 13198 13203 13238 13301 13420
13438 13459 13467 13478 13504 13529 13538
13571 13589 13598 13613 13617 13695 13722
13742 13767 13800 13806 13817 13877 13898
13955 13960 13969 13984 13989 14004 14020
14036 14056 14074 14087 14116 14183 14186
14239 14241 14242 14249 14271 14272 14343
14352 14361 14472 14487 14489 14568 14628
14676 14775 14796 14847 14880 14887 14920
14939 14955 14958 14959 14984 15123 15124
15158 15161 15183 15192 15214 15216 15220
15245 15349 15387 15390 15437 15448 15458
15464 15479 15486 15527 15550 15600 15626
15664 15695 15701 15722 15757 15837 15844
15953 15962 15993 15996 16005 16014 16025
16065 16073 16106 16128 16198 16251 16260
16267 16268 16290 16304 16322 16323 16343
16404 16465 16474 16482 16516 16685 16724
16725 16726 16758 16786 16870 16906 16910
16930 16966 16987 17030 17050 17082 17084
17100 17104 17172 17174 17176 17262 17276
17307 17310 17314 17318 17387 17518 17527
17547 17608 17695 17730 17746 17747 17834
17863 17912 17957 17994 18000 18012 18123
18129 18138 18152 18180 18197 18232 18282
18303 18313 18324 18348 18404 18429 18438
18546 18571 18572 18579 18590 18601 18631
18640 18641 18661 18679 18727 18734 18762
18768 18775 18789 18839 18875 18885 18906
18958 18981 18991 19009 19016 19056 19180
19194 19241 19273 19308 19394 19438 19473
19476 19485 19519 19528 19562 19597 19599
19604 19627 19637 19672 19677 19681 19686
19690 19700 19728 19741 19825 19827 19834
19935 19941 19949 19958 19994 20016 20026
20028 20039 20043 20076 20119 20131 20136
20162 20179 20228 20252 20270 20271 20316
20331 20419 20522 20544 20580 20591 20613
20659 20660 20662 20708 20722 20768 20778
20781 20868 20870 20903 20911 20912 21043
21057 21090 21104 21151 21153 21168 21201
21210 21213 21284 21338 21481 21546 21625
21630 21698 21706 21713 21724 21728 21731
21764 21776 21816 21843 21856 21866 21877
21878 21884 21907 21914 21920 21932 21980
21993 21997 22019 22024 22051 22054 22104
22151 22154 22183 22204 22225 22236 22242
22265 22348 22349 22399 22438 22481 22522
22616 22666 22746 22782 22809 22813 22859
22882 22906 22934 22943 22944 22979 22985
23020 23021 23093 23120 23174 23185 23223
23249 23268 23299 23302 23311 23323 23328
23343 23406 23415 23474 23525 23527 23563
23602 23622 23656 23680 23714 23763 23794
23809 23821 23832 23921 23922 23962 23975
24032 24054 24068 24077 24096 24112 24118
24139 24172 24187 24243 24275 24302 24326
24346 24397 24406 24463 24470 24484 24487
24501 24506 24548 24580 24600 24610 24662
24666 24672 24680 24703 24723 24741 24754
24783 24791 24844 24864 24869 24874 24887
24907 24944 24948 24975 24980 25082 25134
25165 25182 25223 25362 25367 25376 25496
25510 25574 25671 25720 25726 25740 25741
25778 25835 25838 25854 25868 25881 25890
25896 25910 25911 25938 25955 25990 26001
26023 26041 26087 26101 26134 26180 26210
26266 26369 26372 26392 26394 26401 26406
26423 26430 26560 26564 26608 26617 *26662
26678 26709 26769 26770 26786 26803 26807
26819 26821 26850 26911 26924 26943 26944
26947 26950 26952 26956 26969 26990 26991
26996 26997 26999 27007 27038 27057 27064
27119 27137 27303 27321 27332 27346 27349
27355 27374 27386 27457 27477 27489 27492
27496 27517 27528 27573 27630 27631 27641
27661 27679 27703 27715 27742 27751 27812
27896 27921 27957 27982 28013 28041 28055
28149 28153 28184 28186 28321 28323 28335
28341 28362 28365 28373 28409 28419 28424
28467 28677 28692 28741 28795 28840 28841
28848 28858 28942 28968 28977 28996 29016
29065 29081 29111 *29230 29237 29250 29300
29325 29425 29429 29451 29454 29547 29574
29577 29588 29607 29669 29697 29730 29740
29772 29779 29799 29814 29834 29841 29883
29894 29901 29904 29929 29934 29946 29960
29970 29979 29994 29995 30004 30033 30077
30094 30096 30106 30116 30118 30148 30160
30191 30214 30219 30222 30249 30260 30292
30397 30430 30486 30500 30580 30605 30642
30647 30658 30715 30730 30733 30739 30747
*30837 30848 30923 30927 30956 30986 31113
31202 31209 31258 31287 31303 31304 31328
31410 31415 31420 31433 31453 31465 31485
31492 31567 31604 31609 31639 31643 31663
31674 31682 31770 31794 31797 31814 31818
31867 31873 31926 31939 31952 31955 31967
31969 31995 31996 32002 32082 32111 32172
32187 32192 32233 32302 32321 32325 32345
32348 32357 32359 32388 32393 32448 32480
32554 32563 32568 32592 32615 32640 32651
32761 32790 32804 32826 32833 32841 32853
32905 32913 32914 32925 32964 32988 33079
33095 33099 33118 33136 33150 33159 33185
33209 33220 33239 33280 33348 33378 33401
33405 33435 33484 33491 33509 33556 33562
33574 33580 33588 33589 33623 33729 33836
33841 33881 33884 33886 33933 33981 33983
33988 33989 34017 34035 34043 34051 34052
34059 34124 34198 34250 34279 34284 34337
34350 34351 34367 34398 **34404 34406 34465
34482 34491 34503 34510 34536 34569 34578
34603 34673 34714 34719 34778 34780 34783
34858 34865 34880 34882 34918 35057 35092
35094 35104 35106 35113 35121 35142 35148
35170 35184 35198 35214 35218 35237 35238
35240 35299 35342 35358 35377 35383 35397
35417 35562 35615 35636 35659 35660 35673
35713 35727 35738 35740 35750 35757 35768
35769 35792 35793 35861 35897 35922 35927
35938 35944 35960 35965 35969 35974 35992
36012 36022 36052 36103 36123 36130 36133
36142 36185 36190 36321 36386 36392 36393
36418 36447 36463 36476 36536 36571 36598
36614 36623 36631 36648 36661 36664 36668
36810 36815 36864 36865 36868 36927 36994
37017 37028 37035 37084 37122 37141 37150
37154 37160 37172 37323 37347 37435 37448
37460 37526 37564 37584 37587 37603 37612
37617 37626 37657 37659 37662 37664 37706
37727 37754 37782 37801 37931 37946 37993
37995 38007 38013 38017 38058 38062 38077
38084 38099 38111 38148 38173 38195 38224
38245 38271 38516 38534 38757 38775 38798
38808 38816 38824 38839 38844 38853 38855
38887 38980 39111 39126 39149 39155 39161
39162 39177 39194 39208 39274 39369 39370
39373 39403 39404 39451 39527 39534 39541
39553 39554 39558 39560 39585 39646 39841
39856 39864 39933 39948 39949 39976 39977
40098 40104 40120 40126 40128 40147 40163
40201 40209 40255 40267 40330 40354 40377
40382 40409 40431 40440 40563 40695 40812
40872 40873 40942 40962 40982 41015 41045
41090 41101 41121 41206 41407 41420 41434
41463 41464 41475 41580 41581 41633 41643
41698 41733 41739 41745 41757 41761 41767
41770 41812 41819 41862 41936 41944 41947
41955 41956 41964 41970 42052 42092 42125
42163 42164 42172 42195 42384 42446 42493
42501 42560 42570 42580 42589 42600 42606
42634 42695 42698 42765 42798 42803 42935
42964 42975 43015 43024 43067 43077 43101
43108 43117 43175 43220 43239 43241 43242
43251 43284 43287 43319 43335 43593 43596
43602 43613 43616 43647 43703 43751 43829
43837 44090 44100 44132 44143 44148 44241
44267 44338 44370 44378 44380 44381 44415
44451 44476 44484 44486 44633 44640 44662
44664 44680 44741 44768 44773 44778 44825
44831 44833 44835 44842 44846 44884 44966
44972 44984 44996 45006 45012 45018 45032
45059 45075 45096 45122 45135 45157 45170
45214 45217 45234 45237 45268 45276 45277
45312 45349 45379 45380 45386 45392 45410
45412 45517 45520 45535 45538 45554 45579
45592 45652 45670 45694 45751 45782 45827
45973 45984 45985 46008 46044 46059 46060
46088 46114 46129 46130 46298 46311 46397
46429 46500 46508 46681 46685 46715 46717
46726 46750 46752 46764 46776 46779 46805
46809 46825 46862 46869 46888 46918 46929
46956 46981 46993 47018 47031 47060 47066
47079 47093 47099 47124 47142 47177 47222
47253 47278 47295 47304 47394 47405 47455
47462 47482 47517 47531 47538 47545 47558
47576 47588 47613 47621 47658 47670 47697
47756 47794 47814 47825 47853 47876 47922
47980 48034 48042 48051 48053 48084 48101
48145 48153 48167 48183 48188 48211 48220
48276 48280 48291 48299 48366 48370 48377
48408 48412 48450 48483 48508 48509 48515
48516 48521 48569 48607 48621 48629 48684
48791 48842 48844 48912 48920 48945 48985
49025 49028 49039 49040 49097 49124 49152
49156 49168 49173 49189 49220 49224 49247
49250 49254 49270 49308 49314 49322 49367
49368 49388 49499 49528 49535 49550 49572
49579 49594 49612 49629 49631 49635 49670
49679 49680 49681 49687 49700 49723 49724
49725 49734 49772 49781 *49801 49816 49880
49882 49912 49950 49976

* Duplikat-Ausfertigung unter gleicher Nummer an Stelle des gerichtlich für kraftlos erklärten Originals.

** Duplikat-Ausfertigung unter gleicher Nummer an Stelle des kursunfähig gewordenen und deshalb eingezogenen Originals.

Die Eigenthümer dieser Aktien werden hierdurch aufgefordert, die Kapitalbeträge gegen Einlieferung der Werthstücke

vom 20. Dezember 1890 ab

in den gewöhnlichen Geschäftsstunden:

a) bei der Königlichen Regierungs-Hauptkasse in Stettin,

b) bei den Königlichen Eisenbahn-Hauptkassen in Breslau, Berlin, Frankfurt a. M., Köln (rechtsrhein.) und Altona

in Empfang zu nehmen.

Für die bei der Einlösung etwa **fehlenden Zinsscheine** wird der entsprechende Werth von dem Kapital **in Abzug** gebracht.

Die Inhaber der oben angeführten Aktien scheiden statutmäßig mit dem bezüglichen Antheil nach Ablauf dieses Jahres aus der Gesellschaft; von diesem Zeitpunkte ab gehen ihre Rechte durch die Ausloosung auf den Staat über.

II. Von den im Jahre **1889 und früher ausgeloosten Stamm-Aktien der Stargard-Posener** Eisenbahn-Gesellschaft sind folgende Nummern noch **nicht** zur Einlösung gebracht worden:

Aus 1886 (abzuliefern mit Talon)
Nr. 5834.

Aus 1887 (abzuliefern mit Talon und Zinsscheinreihe V. Nr. 3 bis 10)
Nr. 361 934 2577 3579 9164 11412 12762
17067 18824 20744 23388 23609 25824 26580
32773 33274 35196 39539 42805 43604 47476
48186

Aus 1888 (abzuliefern mit Talon und Zinsscheinreihe V. Nr. 5 bis 10)
Nr. 653 1120 3001 4886 6774 8311 8572
8686 10111 10405 10516 10517 12146 13679
13788 14897 21140 23485 28209 31981 32206
35016 36942 37559 40225 40314 41844 44921
48085 48484 49797

Aus 1889 (abzuliefern mit Talon und Zinsscheinreihe V. Nr. 7 bis 10)
Nr. 544 1890 2539 2908 4681 6523 6524
6641 6908 6931 8087 9120 9552 10821
11005 12092 12175 13064 13281 15657 16059
17147 19610 20745 20746 21973 23227 23717
25375 26106 26151 27314 28094 30293 32555
34085 34744 36406 37380 38209 39352 40640
41421 41567 42896 42968 43152 46835 46931
47870 48376 48600 48915 49398

Die Inhaber derselben werden hierdurch zur Erhebung der Valuta gegen Ablieferung der Werthstücke **wiederholt** aufgefordert.

Breslau, den 10. Juli 1890.

Königliche Eisenbahn-Direktion.

Carl Oberländer

Glas- und Porzellan-Handlung

Kohlmarkt 11 **Stettin** Heumarkt 7

erlaubt sich das hochgeehrte Publikum Stettins und der Provinz auf sein **großes, reich ausgestattetes Lager** von

Porzellan-, Steingut-, Majolika-, Thon-, Cristall- und Glaswaaren

wiederholt aufmerksam zu machen. Dasselbe ist mit allen Neuheiten versehen und enthält sämmtliche Wirthschafts- und Luxusgegenstände der Branche von einfachster bis zu elegantester Ausstattung

Vortheilhafteste Bezugsquelle für Ausstattungen, Hochzeits- und Gelegenheitsgeschenke.

Reichhaltige Auswahl von mustergültigen kunstgewerblichen Ziergefäßen und Haushaltungs-Artikeln.

Zur **Ergänzung der Wirthschafts-Geschirre** beim **bevorstehenden Umzuge** halte ich mein Geschäft ebenfalls bestens empfohlen.

Das geehrte Publikum wird gebeten, bei Einkäufen das **Hauptgeschäft am Kohlmarkt** zu besuchen, da dort wegen der daselbst befindlichen **großen Läger** die **Auswahl** eine **größere** ist, wie in dem alten Geschäftslokal am Heumarkt.

Hochachtungsvoll

Carl Oberländer,
Kohlmarkt 11.

Wiesbadener

Kochbrunnen-Quell-Salz

ein reines Naturprodukt.



Unter **amtlicher Controle** hergestellt, **ärztlich allgemein empfohlen u. verordnet als bestes u. schnell wirksamstes Beseitigungsmittel bei Verdauungs- u. Ernährungsbeschwerden, Darm- u. Magenleiden** aller Art. Ebenso von **eminent heilkr.** Wirkung bei **Catarrhen** der **Luftröhre** u. d. **Lunge:** b. **Husten, Heiserkeit, Schleimauswurf** u. s. w. u. in Folge seines HOHEN LITHIONGEHALTES bei **gichtischen u. rheumatisch.** Leiden.

Ein Glas **Kochbrunnen-Quell-Salz** entspricht dem Salzgehalt u. dementsprechend der Wirkung von etwa 35—40 Schachteln Pastillen.

Preis per Glas 2 Mark.

Käuflich in den Apotheken und Mineralwasserhandlungen etc.

Ausführliche Gebrauchsanweisungen und Brunnenschriften gratis und franko durch das Wiesbadener Brunnen-Comptoir.

Das natürliche (ächte) **Wiesbadener Kochbrunnen-Quellsalz** gelangt ausschliesslich in Gläsern mit Schutzmarke (wie nebenstehende verkleinerte Abbildung) zum Versandt, worauf man beim **Einkauf** zu **achten** bittet.

Pfarrer Seb. Kneipp's Gesundheitswäsche.

Die Augsburger
Mechanische Tricotwaarenfabrik
vorm. **A. Koblenzer** in Pfersee-Augsburg
empfiehlt ihre Fabrikate

in Reinleinener Gesundheits-Wäsche: Tricot-Hemden, Unterhosen, Jacken, sowie Socken und Strümpfe,

hergestellt aus den **besten Materialien nach Angabe d. hochwürdigen Hrn. Pfarrer Seb. Kneipp.**

Unsere Firma ist von Herrn Pfarrer **Seb. Kneipp allein** berechtigt, solche Unterkleider zu fabriziren, und trägt jedes einzelne Stück den **Stempel unserer Fabrik nebst Unterschrift des Herrn Pfarrer Seb. Kneipp.** Gegenstände, welche diesen Stempel oder Unterschrift nicht tragen, sind nur Nachahmungen unseres **gesetzlich geschützten Fabrikates.**

Wegen Niederlagen wolle man sich gefälligst an unsere Fabrik wenden.

Herr Pfarrer Seb. Kneipp erklärt und viele H. H. Aerzte bestätigen durch Gutachten, daß unsere Fabrikate in gesundheitlicher Beziehung Jedermann auf's Beste zu empfehlen sind, insbesondere bei allen Denjenigen, welche die Kneipp-Kur gebrauchen, den Erfolg derselben bedeutend fördern.

SCHERING'S REINES MALZ-EXTRACT

ist ein ausgezeichnetes Hausmittel zur **Kräftigung** für **Kranke** und **Reconvalescenten** und bewährt sich vorzüglich als **Linderung** bei **Reizzuständen** der **Athmungsorgane,** bei Katarrh, Keuchhusten etc. Flasche 75 Pf.

Malz-Extract mit Eisen gehört zu den am leichtesten verdaulichen, die Zähne nicht angreifenden Eisenmitteln, welche bei **Blutarmuth (Bleichsucht)** rc. verordnet werden. Preis pro Flasche 1 Mk.

Malz-Extract mit Kalk. Dieses Präparat wird mit großem Erfolge gegen **Rachitis** (sogenannte **englische Krankheit**) gegeben und unterstützt wesentlich die **Knochenbildung** bei Kindern. Preis pro Flasche 1 Mk.

Fernsprechanschluß. **Schering's Grüne Apotheke, Berlin N.** Chaussee-Straße 19

Niederlagen in fast sämmtlichen **Apotheken** und größeren Droguenhandlungen.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen:

Geburten: Ein Sohn: Herrn A. Pahl (Greifswald). Herrn Lehrer Lemke (Stargard). Herrn Axel Bunge (Gribow). — Eine Tochter: Herrn Aug. Fielitz (Greifswald). Herrn F. Hoge (Stralsund).

Verlobungen: Frl. Minna Becker mit Herrn Carl Anders (Fürstensee — Alt-Damm). Frl. Wilhelmine Kurt mit Herrn Carl Blunck (Ahlbeck). Frl. Käthchen Friedrich mit Herrn Telegraphen-Assistent Paul Wolter (Swinemünde — Halle a. S.). Frl. Friederike Salow mit Herrn Wilhelm Peters (Wittstock — Dötzingen, Hannover). Frl. Emilie Mathews mit Herrn Dr. Adolf Badt (Pölitz — Berlin).

Sterbefälle: Herr Buchhalter Albert Ewert (Stralsund). Herr Wilhelm Westphal (Stralsund). Herr Ackerbürger Fritz Freese (Stralsund). Herr Dachdecker Carl Maileitzke (Pasewalk). Herr Rentier Ernst Kiesler (Stolp). Herr Heilgehülfe Albert Herholz (Pasewalk). Herr Stromaufseher Robert Jäger (Wieck a. Darß). Frau Anna Bruhn, geb. Frenck (Barth). Frau Langer, geb. Meitzel (Cöslin). Frau Josephine Knichala (Stargard i. P.). Frau Wilhelmine Faßmann, geb. Neuenborn (Stolp). — Frau Friederike Krause, geb. Ott (Bitzicker). Frl. Henriette Gensichen (Daber).

Staatl. beauff. und subv.
Thüringische
Bauschule Stadt Sulza
Baugewerk- u. Tischler-Schule.
Näh. Auskunft d. Direktor Teerkorn.

Ein Haus, worin Bäckerei flott betrieben wird, mit hübschem Miethsüberschuß, soll anderweitiger Unternehmungen halber bei geringer Anzahlung verkauft werden. Näheres durch die Annoncen-Expedition von **G. Illies** in Greifswald.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte

Dr. Retau's Selbstbewahrung

80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mk. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet; **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin** in **Leipzig, Neumarkt 34,** sowie durch jede Buchhandlung.

Verkauf
von
Saat-Getreide
aus der Züchtung
von
O. Beseler,

ausgezeichnet durch die große silberne Preismünze, die höchste Auszeichnung der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft.

Ich verkaufe in bester Qualität folgende durch Nachzucht von typischen Aehren verbesserte **Wintergetreide-Sorten,** welche sorgfältig vor jeder möglichen Vermischung mit anderen Sorten bewahrt sind:

Schlanstedter Roggen,
Göttinger Roggen,
1000 kg 220 Mark, 100 kg 25 Mark;
Weizen:
Rivetts bearded (Rauhweizen),
1000 kg 250 Mk., 100 kg 26 Mk.;
Shirriffs square head,
Molds red prolific,
Bordeaux,
1000 kg 240 Mark, 100 kg 27 Mark.

Von neueren Weizensorten empfehle ich ferner noch als sehr beachtenswerth:

Mains standup,
weißen Shirriffs-Weizen,
Beseler's braunspelzigen Dickkopf,
Manitoba,
1000 kg 240 Mark, 100 kg 27 Mark.

Lieferung erfolgt in plombirten neuen Drellsäcken. Preise verstehen sich excl. Sack ab Göttingen gegen Nachnahme.

Auf Verlangen Muster und jede gewünschte Auskunft, auch über Kultur.

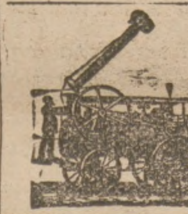
Klostergut Weende.
(Post und Telegraph.)
Bahnstation Göttingen.
O. Beseler.

Brauerei-Akademie zu Worms.

Programme für den nächsten Kursus zu erhalten durch den Dir. **Dr. Schneider.**

Studium der Landwirthschaft an der Universität Leipzig.

Beginn des Winter Semesters am **15. Oktober,** der Vorlesungen am **23. Oktober.** Programme und Stundenpläne für das Studium, sowie nähere Auskunft durch den Direktor des landwirthsch. Institutes der Universität Leipzig Prof. Dr. **Kirchner.**



Locomobilen

Dampf-Dreschmaschinen

Heinrich Lanz, Mannheim,
Filiale Berlin N., Neue Hochstr. 55.

H. NESTLE'S KINDERMEHL

22jähriger Erfolg.

32 Auszeichnungen, worunter 12 Ehrendiplome und 14 goldene Medaillen.

Fabrik-Marke.

Zahlreiche Zeugnisse der ersten medizinischen Autoritäten.

Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder.

Ersatz bei Mangel an Muttermilch, erleichtert das Entwöhnen, leicht und vollständig verdaulich deshalb auch **ERWACHSENEN** bei **MAGENLEIDEN** als Nahrungsmittel bestens empfohlen. Zum Schutze gegen die zahlreichen Nachahmungen führt jede Büchse die Unterschrift des Erfinders **Henri Nestlé,** Vevey (Schweiz). Verkauf in allen Apotheken und Drogen-Handlungen.

Das Haus Nestlé hat an der Pariser Weltausstellung 1889 die höchsten Auszeichnungen, einen GROSSEN PREIS und eine GOLDENE MEDAILLE erhalten.

Haupt-Niederlage für Nord-Deutschland Th. Werder, Berlin S., und Hamburg, Bohnenstr. 19.

Nestle's Kindermehl empfiehlt **Theodor Pée,** Breitestr. 60 u. Grabow a. O., Langestr. 1.



Zur Einsegnung

empfehle mein auf das reichhaltigste versehene Lager von

Gesangbüchern

zu allerbilligsten Fabrikpreisen.

Bollhagen in Halbleder zu 2,50 Mk,
desgl. in Ganzleder zu 3,00 Mk,
desgl. in Goldschnitt zu 3 Mk,
desgl. in Goldschnitt, Ganzleder, mit vergoldeten Mittelstücken, zu 3,50 Mk,
desgl. in **reich verziertem** Lederbande zu 4 Mk und 4,50 Mk
desgl. in Chagrin zu 5 Mk, 6 Mk und 7 Mk
desgl. eleganteste Luxusbände in Saffian und Kalbleder mit neuen Auflagen zu 8 Mk bis zu 15 Mk,
desgl. in Sammet mit reichen Beschlägen in den neuesten Mustern bis zu 15 Mk

Porst in Halbleder zu 2,50 Mk,
desgl. in Ganzleder mit Goldpressung zu 3 Mk
desgl. in Goldschnitt mit reich verziertem Lederband zu 3,50 Mk,
desgl. eleganteste zu 4—8 Mk,
desgl. Sammet von 5 Mk bis zu 15 Mk

Militärgesangbücher in Calico und Lederbänden.
Spruchbücher in reichster Auswahl
Bibeln in großer Auswahl.

Als Neuheit empfehle:
Gesangbücher in kleinem Formate, hochelegant.

Sämmtliche Einbanddecken sind in meiner **eigenen Deckenprägeanstalt** gepreßt und kann daher volle Garantie für tadelloseste Lederpressungen geben.

Das Einprägen von Namen findet auf Wunsch gratis statt.

Es sind stets mindestens tausend Gesangbücher auf Lager, daher größeste Auswahl.

Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer, Muster im Schaufenster.

R. Grassmann,
Schulzenstraße 9. Kirchplatz 4.

Wollenwaaren.

Normalhemden, Jacken und Unterbeinkleider in nur reellsten Qualitäten empfehlen billiger als jede Concurrenz.

Linsky & Freundlich,
Tuchhandlung, Hagenstr. 7.

Agent.

Eine **mechanische Weberei der Greiz-Geraer Branche,** gleich leistungsfähig in **Stapel-** wie in **Muster-Sachen,** welche ausschließlich mit der **Detail-Kundschaft** arbeitet, verlangt zum eingehenden Besuch — auch der kleineren Plätze — von Ost- und Westpreußen u. Pommern einen **tüchtigen empfohlenen Agenten.**

Offerten mit Referenzen unter **K. 697** an **Haasenstein & Vogler, A.-G. in Leipzig,** erbeten.

Gummi à Dtzd. 3 Mk, 4½ Mk, u. 6 Mk, versendet brieflich gegen Nachnahme. **S. Wiener, Stettin,** Schulzenstraße 18.



Grabgitter und Grabkreuze

in Guß- u. Schmiedeeisen fertigt als Spezialität die Bau- u. Kunstschlosserei von

A. Schwartz, Stettin,
gr. Domstraße 23.

Musterbücher werden auf Wunsch franco zugesandt.

Otto Weile,

Uhrmacher,

Langebrückstr. 4, Bollwerkecke,

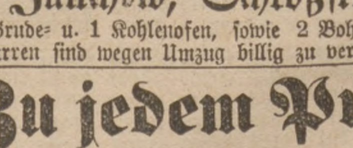
empfiehlt **unter 3jähriger Garantie:**

Gut abgezogene und genau regulirte

Nickel-Uhren	Mk	9— 15,
silberne Cylinder-Uhren	Mk	14— 25,
„ Remontoir mit Goldrand	Mk	20— 30,
„ Remontoir, Ankergang	Mk	27— 60,
goldene Damen-Remontoir-Uhren	Mk	25—200,
„ Herren-Remontoir-Uhren	Mk	40—600.

Größtes Uhrketten-Lager
in Gold, Silber, Talmi und Nickel,
Panzer-Uhrketten

nur von mir echt zu beziehen.
Jede Kette ist mit meinem Stempel versehen.
Von echtem Golde nicht zu unterscheiden.
5 Jahre schriftliche Garantie.



Herren-Ketten Stück 5 Mk
Damen-Ketten mit eleganter Quaste 6 Mk

Feste Preise. Kauft u. verkauft nur gegen baar.

Züllchow, Schloßstr. 6,

1 Grude- u. 1 Kohlenofen, sowie 2 Bohrmaschinen u. Knarren sind wegen Umzug billig zu verkaufen.

Zu jedem Preise

verkaufe ich die Restbestände meines noch bedeutenden Lagers von **Kron-, Wand- und Tischleuchtern,** Petroleum-, **Hänge- und Tischlampen** rc. rc.

A. Brockhausen,
Große Wollweberstraße 48.

Ein **Einsegnungs-Jacket,** fast neu, ist billig zu verkaufen Kirchenstr. 7, part.

Pergamentpapier
à Bogen 5 Pfg.

empfiehlt

R. Grassmann,
Kirchplatz 3 und Schulzenstraße 9.

Verkäuflich.

1) Eine braune Stute, 10 Jahr alt, 6½ Zoll groß, schm. Bläffe, rechter Vorder-, linker Hinterfuß weiß, vollständig geritten, Truppenfromm, für schweres Gewicht (mit vollständigem Reitzeug).

2) Eine Rappstute, 5½ Jahr alt, 5 Fuß 2 Zoll groß, elegant, komplett geritten (Trakehner Blut).

Zu erfragen beim Gestütsmeister a. D. **F. Stern,** Falkenwalderstr. 27.

Kurtrauben

4 Mark, Musterkollektion feinsten Tafelobstes 5 Mark, 10 Pfund, sendet überall franko

Tauber, Kurort Meran.

Bordeaux-Weine,

gut abgelagerte Sorten, pr. 12 Flaschen (à ¾ Liter Inhalt) zu Mk 15½, Mk 20, Mk 24, Mk 30, Mk 36 incl. Kiste, **sowie gute weiße Rheinweine** zu Mk 12, Mk 15, Mk 24, Mk 30 rc. versenden **Jacob Mayer & Co.,** Weingroßhandlung, **Frankfurt a. M.**

Wild und Geflügel

kaufe größere und kleine Posten stets zu höchsten Tagespreisen und erbitte Offerten.

Carl Sandmann, Stettin,
Louisenstraße Nr. 12.

Eine alleinstehende Frau wünscht eine Aufwartestelle für den Vormittag. Zu erfr. Burscherstr. 3, H. 1 Tr. l.

Junger Kaufmann,

gelernter Materialist, Hausbesitzer, sucht **Vertretung** für Berlin in Gänse-Artikeln und Magarine event. für eigene Rechnung. Offerten erbeten unter **J. P. 3818** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Zum 15. Oktober d. J. wird nach Stralsund ein in der Papierbranche tüchtiges Fräulein gesucht. Schriftliche Meldungen mit Photographie und Gehalts-Ansprüchen unter **M. H. 1000** in der Exp. ds. Bl., Kirchplatz 3, erbeten.

Ein Lehrling

kann jetzt oder zum 1. Oktober in meiner Gesangbuch-Fabrik und Preßvergolderei eintreten.

R. Grassmann, Kirchplatz 3.

REELLE Geld - Darlehne in 48 Stunden **Giros,** 44, rue Alexandre Dumas, **Paris.**

Thalia-Theater.

Heute Donnerstag und folgende Tage:

3. Auftreten und Gastspiel des mit dem größten Beifall aufgenommenen, neu engag. Ensembles, u. A. d. brillant. Ballet-Gesellschaft **Rosa Fricka,** des preisgekrönten Grotesque-Komikers und Parodisten **Alberti Runkel,** Univers.-Genie, welcher selbst den stärksten Hypochonder zum Lachen zwingt, des berühmten ital. Kopf-Equilibristen **Signor Umberto Francesco,** stürmischer Erfolg, der ausgez. deutsch-französ. Costüm-Sängerin Mdm. **Francisca de Clairmont,** der deutsch-dänischen Sängerin Fräul. **Helene Jacobsen,** der deutsch-schwedischen Chansonette Frl. **Bianca Revelly,** der großartigen Equilibristen **Mr. Adolf Burry** und **Miss Oceano,** unerreicht dastehend, sowie sämmtl. Künstler und Spezialitäten. Nach der Vorstellung: **Großer Extra-Ball.** Morgen und folgende Tage: **Extra-Familien-Vorstellung** und **Konzert** mit neuem Programm. Dir. **Otto Reetz** Ww.

Elysium-Theater.

Donnerstag:
Professor Klient.
Freitag: Benefiz Regisseur **H. Grosse.**
Der Goldonkel.

Bellevue-Theater.

Direction: **Emil Schirmer.**
Donnerstag, den 4. September 1890:
Benefiz für **Karl Filiszanko.**
Zum 3. Male:
Die junge Garde.
Perlewitz — — — — — — — — Dir. Emil Schirmer.
Großes Garten-Konzert.
Freitag:
Die junge Garde.